1140

1. Böther, von des Herrn Christi hochwürdigen Abendmahl. 1557.
2. Justi Menii Verantwortung 1557.
3. Phil. Melanthon, eine kurtze vermanung, daß alle Christen schuldig sind, dem Exempel des beharten Schreibers. Witt. 1543.
4. Justus Menius, von dem Geist der Widertäuffer. Witt. 1544.
5. Stoltze, Trostpredigten über den Leichen des Churfürsten zu Sachsen, Johannes Friedrich u. s. Gemahlin Sabilla. 1554.
6. M. Joh. Wirt Frankus, gründliche u. warhafftige Erklärung u. Auflegung des Ev. von der Entpfängnis Christi 1557.
7. Casper Gottwann Athesinus, Prognosticon. 1558.
8. Gründliche Anzeigung, was die Theologen des Churfürstenthums der Marck zu Brandenburg. 1552.
9. Etliche Artikel, so sich die Pastor u. Seelsorger in der alten u. löblichen Grafschaft Mansfeld. 1557
10. Ex Lauremus, einer christl. Ordinationsform 1559.

0411

Von des Hern Christi Hochwirdigen Abendmal / Kurtzer vnd einfeltiger Bericht / gegen die ernewerte Sacramentschwermerey zu lesen nützlich.

Johannes Böcker
Prediger Zu Hamburg in der Kirchen zu S. Jacob.

Psalm 94.
Recht mus doch recht bleiben / vnd dem werden alle frome hertzen zufallen.

Anno M. D. LVII.

Venerando viro D. Magistro Bernhardo Bernhardi Inspectori Ecclesiae in Comitatu Nassauiensi amico suo & compatri cariss°. ad Henricus Mo

Vorrede.

Den Erbaren/ Erſa-

men vnd fürſichtigen Rhatherrn/ vnd Geſchworen der Kirchen zu S. Jacob/ Meinen grosgünſtigen Herrn vnd Freunden.

GOttes gnad vnd fried durch Jheſum Chriſtum vnſern Herrn/ Erbaren/ Erſamen vnd Fürſichtigen grosgünſtigen lieben Herrn vnd Freunde/ Nach dem nun etliche Jar/ nach des heiligen vnd thewren mannes Gottes/ D. Martini Lutheri gotſeligem Abſcheid/ neben anderen ergerlichen Jrthümen vnd Tradition/ auch die Sacramentſchwermerey von den Zwinglíſchen auffs newe widerumb mit groſſer geſchwindigkeit vnd vermeſſenheit erreget/ vnd faſt an alle örter ausgeſprenget/ darüber auch gefehrliche ſpaltung vnd Epicuriſch zweifel vnd leben einreiſt/ vnd vberhand nimpt/ So thun ein feer gut vnnötig werck die Lerer der Kirchen/ welche mit predigen vnd ſchreiben/ aus Gottes

wort bestendiglich vnd eyferig derselbigen fehrlichen vnd gifftigen Ketzerey / so viel müglich / fürkomen vnd wehren. Dieweil denn Ich / als der geringst vnter den jenigen / so sich diesen bisher beflissen vnd beerbet / det / nach meiner geringen massen vnd gabe mir von Gott verlihen / zu dem selben end / diesen einfeltigen vnd kurtzen Bericht von des HErrn Nachtmal gestellet / vnd an den tag zu geben bedacht worden / So habe Ich für nütze vnd dienstlich geachtet / etwas / wie diese Sacramentshandel jetzund gestalt / vnd wie Christen sich darin halten sollen / im anfang zuerinren.

Ich weis Gott lob / das vnser Christlich glaub auff keines Menschen weisheit / gelertigkeit / odder ansehen gebawet sein / sondern wir desselbigen einig Fundament / der Propheten vnd Apostel Schrifft habe sollen / Denn diese heilige Menschen Gottes für allen anderen das gewisse zeugnis haben / das sie geredet / vnd geschrieben haben / getrieben vom Heiligen Geiste / vnd das Jr wort / vnnd lere die vnwandelbar warheit Gottes ist.

Doch weis Ich auch / vnd halte es für gewisse / Das der Heilige Vater D. Luther / zu diesen letzten zeiten von Gott gesand worden / das Liecht des heiligen Euangelii / so im Bapstthumb grewlich vor finsters gewesen / widerumb herfur zubringen /

gen/ vnd die ware Christliche Religion an zurichten/ Welchs er auch/ Gott lob/ nach seiner massen des Geistes/ so Jm für allen anderen dieser zeit reichlich dazu gegeben/ gethan/ vnd ausgerichtet.

Nu hat er sich Je in diesem hohen geistlichen wercke nicht leichtfertig/ fürwitzig/ zenckisch vnd vermessen gehalten/ sondern mit grosser demut/ bedechtigkeit/ fürsichtigkeit/ langmütigkeit/ beständigkeit vnd einer/ alles in lehren/ bekennen/ verteidingen/ rahten/ anrichten/ veranderen/ abthun vnd verwerffen/ was nötig gewesen angefangen/ vnd bis zu seinem Abscheid ausgefürt/ Des Jm alle seine Predigen/ Schrifften vnd Handlungen/ wie die alle an den tag gebracht werden/ gnugsame beständige zeugnis geben. Also vnd nicht anders/ hat er sich vnter anderen gegen des Berengarij Jrthumb vō des HErrn Christi Abentmal/ nach dem derselbig durch Carlstad/ Zwingel/ Oecolampad vnd andere Jre Rottgesellē gegen Jn erregt worden/ gehalten/ vnd als er einen verstockten Jrregeist an jnen geprüfet/ sich nicht alleine mit grossem einer vnd standhafftigkeit dagegen gesetzet/ vnd die warheit erhalten/ sondern auch sie/ also verstockte vñ verzweifelte Ketzer/ dem Teufel vbergeben/ nach der lehr des Apostels. Einen ketzerischen Menschen meide/ wenn er ein mal

vnd abermal ermanet ist / vnd wisse / das ein solcher verkeret ist / vnd sündiget als der sich selbs verurteilet hat.

Das aber dem heiligen Vater D. Luther nicht allein von offenbarē Sacraments schwermeren / sondern auch von anderen Klüglingen / Scepticis vnd Epicureis dieser zeit schuld gegeben wird / als solte Er diesen Sacramentshandel nicht gnugsam verstanden vnd erwogen habē / vnd im anfang etwas zu reiff vnd hefftig zum streit gewesen / vnd sich in seinem Schreiben verstiegen habē / welchs / wiewol er zu letzt innen worden / dennoch als die Bücher in den druck gekomen / nicht hette widerruffen vnd retracteren wöllen / Das ist viel anders aus seinen Schrifften zubeweisen.

Denn er bald im end seiner groſſen Bekentnis vom Abendmal Christi also schreibet / Weil Ich sehe / das des Rottens vnd Irrens je lenger je mehr wird / vnd kein auffhören ist des tobens vnd wütens des Satans / damit nicht hinfurt bey meinem leben / oder nach meinem tod der etliche zukünfftig sich mit mir behelffen / vnd meine Schrifft jr Irthum zu stercken / felschlich füren möchten / wie die Sacraments vnd Tauffsschwermer anfingen zu thun / So wil Ich mit dieser Schrifft für Gott vnd aller Welt meinen glauben von stück zu stück bekennen / darauff Ich gedencke zu

bleiben

bleiben bis in den tod / drinnen (des mir Gott helffe) von dieser Welt zu scheiden / vñ für vnsers Herrn Jhesu Christi Richtstul komen. Vnd ob jemand nach meinem tode würde sagen / Wo der Luther itzt lebt / würde er diesen oder diesen Artikel anders leren vnd halten / denn er hat Jn nicht gnugsam bedacht etc. Dawider sage Jch itzt als denn / vnd denn als itzt / das Jch von Gottes gnaden alle diese Artikel habe auffs vleissigst bedacht / durch die Schrifft durch vnd wider herdurch offtmals gezogē / vnd so gewis dieselbigen wolt verfechtē / als Jch itzt habe das Sacrament des Altars verfochten / Jch bin itzt nicht truncken noch vnbedacht / Jch weis was Jch rede / fule auch wol was mirs gilt auff des HErrn Jhesu Christi zukunfft am jüngsten Gerichte. Darüb sol mir niemand schertz oder lose theidung daraus machen / Es ist mir ernst / denn ich kenne den Satan von Gottes gnaden ein gros teil / kan er Gottes wort vnd Schrifft verkeren vnd verwirren / was solte er nicht thun mit meinen oder eines anderen worten etc.

Dieselbe grosse Bekentnis beschleusset D. Luther mit diesen wortē / Das ist mein glaube / denn also gleuben alle rechte Christen / vnd also leret vns die heilige Schrifft. Was Jch aber hie zu wenig gesagt habe / werden mir meine Büchlin genugsam zeugen geben / sonderlich die zu letzt sind aus

gangen

gangen in vier oder fünff Jaren. Des bitte Ich alle frome Hertzen/ wolten mir zeugen sein/ vnd für mich bitten/ das Ich in solchem glauben feste möge bestehen/ vnd mein ende beschliessen. Denn (da Gott für sey) ob Ich aus anfechtung vnd todes nöten etwas anders würde sagen/ so sol es doch nichts sein. Vnd wil hiemit öffentlich bekennet haben/ das es vnrecht/ vnd vom Teufel eingegeben sey. Dazu helffe mir mein HErr vnd Heiland Jhesus Christus/ gebenedeiet mit Gott dem Vater vnd heiligen Geist in ewigkeit/ Amen.

So hat auch D. Luther in der kurtzen Bekentnis vom Sacrament so viel Jar hernach geschrieben/ keines seiner vorigen Schrifften vom Sacramente widerruffen/ sondern sie in Jren vorigen wirden bleiben lassen/ vnd bestettigt/ Schreibt auch vnter anderm also. Wo nu aus solchs Vertrags (er meinet den Marburgischen vertrag) geschrey/ oder sonst jemand gehört oder geredt were/ Das Jchs mit den Schwermeren hielte/ vnd der sachen eins weren/ Den bitte Ich lauterlich vmb Gottes willen/ wolte das ja keines weges gleuben. Da behüte mich Gott für/ wie er bisher gethan/ das Ich mit meinem Namen solte wissentlich den allergeringsten Artikel der Schwermer decken vnd stercken/ Denn auch zu Marburg wir nicht in einem ei-

nem ei-

nem einigen Artikel zu jnen tratten/ son-
dern sie begaben sich zu vns in allen Arti-
keln/on des Sacraments Artikel (wie der
Zedel gedruckt weiset) welcher (wie ge-
sagt) bleib stecken/auff hoffnung/ er solte
auch endlich folgen/ Aber wie diese hoff-
nung geraten ist/ hastu jtzt gehöret. Viel
lieber sage Ich/ wolt Ich mich hundert-
mal lassen zu reissen oder verbrennen/ ehe
Ich wolte mit Stenckefeld/ Zwingel/ Carl
stad/ Oecolampad/ vnd wer sie mehr sind/
die leidigen Schwermer/ eins sinnes oder
willens sein/ oder in jre Lere bewilligen.

Item/ in dem selbigen Buch schreibt
er bald im anfang also. Denn Ich/ als der
Ich nu auff der Gruben gehe/ wil dis zeug-
nis vnd diesen rhum mit mir für meins
lieben Herrn vnd Heilands Jhesu Christi
Richtstul bringen/ Das Ich die Schwer-
mer vnd Sacraments feinde Carlstad/
Zwingel/ Oecolampad/ Stenckefeld/ vnd
jre Jünger zu Zürich/ vnd wo sie sind/ mit
gantzem ernst verdampt vnd gemiddet ha-
be/ nach seinem befelh/ Tit. 3. Einen Ke-
tzer soltu meiden/ wenn er einst oder zwey
vermanet ist/ vnd wisse/ das ein soleher ver
keret ist/ vnd sündiget/ als der sehlecht wil
verdampt sein. Sie sind offt gnug/ auch
ernstlich gnug vermanet von mir vnd vie-
len anderen/ die Bücher sind am tage/ Vñ
gehet noch teglich vnser aller Predigt/ wi-

der jre lesterliche vnd lügenhafftige Ketzerey/ welchs sie wol wissen etc.

Vnd das D. Luther desselbigen gemütes vnd willens gegen die Sacramentschwermerey bis in sein end geblieben/ Das zeuget von jm auch seine letzte Predig zu Wittemberg geschehen/ in welcher er dieser Schwermerey also gedacht. Wen du einen Sacramentschwermer höreſt/ der daher lestert/ Jm Sacrament des Altars ist nur Brot vnd Wein/ Item/ Solte Christus auff dein Wort vom Himel steigen in dein Maul vnd Bauch/ Ey es gefelt mir wol was du sageſt/ Ey hat der Teufel so eine gelarte Braut/ Aber was sageſtu mir hie zu/ Dis ist mein geliebter Son/ den höret/ vñ der sagt/ Das Jst mein Leib/ Trol dich mit deinem Dünckel auff das heimlich Gemach/ Höre auff du verfluchte Hure/ wiltu Meisterin sein vber den Glauben/ welcher sagt/ Das im Abendmal des HErren/ sey der ware Leib/ vnd das ware Blut/ Item/ das die Tauffe nicht schlecht Wasser ist/ sondern Wasser Gottes des Vaters/ Gottes des Sons/ vnd Gottes des heiligen Geistes. Diesem glauben mus die Vernunfft vnterthan vnnd gehorsam sein etc.

Aus diesem allen ist gnugsam zu vernemen/ wie gar fest vnd gewis dieser Man Gottes ist gewesen seiner lehr vnd glau-

bens von dem Abendmal Christi/ vnd allen anderen stücken der Christlichen lere/ Wie mügen denn die Sacramentschwermer vnd jre Heuchler so leichtfertig/ giffetig vnd falsch sein/ vnd jm nicht allein zu verkleinerung seines guten Namens/ sondern auch zu verachtung seiner Schrifften / dergleichen nach der Apostel zeiten nicht ausgangen/ vnd zu gemeinem ergernis des/ wie angezeigt/ schuld geben / damit sie jre falsche/ giftige Hertze/ beide gegen D. Luther/ vnd die reine lere von den Sacramenten an den tag geben.

Als denn zu diesen zeiten auffs newe ergerliche Jrrung vnd spaltung von des HErrn Abendmal erregt/ vnd die Sacramentschwermerey sehr hefftig vñ geschwinde getrieben wird / So bleibt dennoch fest stehen der verstand vnd glaube/ welchen der heilig D. Luther in seinen Predigen vnd Schrifften / one jenige Retractation vnd widerruff/ bis in sein end geleret vnd bekennet hat/ vnd nemen wir den selbigen für die vnwandelbar warheit an/ nicht darumb/ das D. Luther also geleret / sondern darumb alleine / das diese D. Luthers lere vnd Bekentnis in vnd mit dem klaren hellen worte Gottes gegründet vnd befestigt ist/ wie aus seinē Büchern/ vnd fürnemlich aus denen/ so er gegen Carlstad geschriebē.

Item / aus der beweisung / das die wort Christi (das ist mein Leib) noch fest stehen / vnd aus der grossen vnd kurtzen Bekentnis vom Abendmal ein iglicher selbs sich zu berichten hat.

Wer nu von dem Abendmal Christi etwas anders helt vnd gleubet / als D. Luther gethan / sie heissen Papisten / Zwinglische / Widertauffer / Schwenckfelder / oder wie sie Namen haben mügen / die sind Irregeister / vnd haben falsche vnchristliche Lere vnd Glauben / Sintemal Gott durch Jn vngezweifelt der Kirchen den rechten waren verstand vnd glauben / den auch die Apostel vnd die Alten rechtgleubigen Bischone vnd Veter / nach der Apostel zeit gehabt vnd geleret / durch sonderliche verleuchtung des heiligen Geistes widerumb eröffnet / vnd ans Liecht gebracht hat.

Aber dieses vngeachtet / sind itzund viel ansehenlicher gelerter Leut / an welchen man vorhin anders nicht gespüret / als das sie mit D. Luther in der Lere vnd Glauben / auch in diesem stück vom Sacrament eins weren / welche der Sacramentschwermerey nicht alleine nicht widersprechen / noch mit nötigem ernst in predigen vnd schreiben begegenen vnd stewren (wie Kinder des Liechtes zimet / vnd sie jres beruffs / gaben vnd Authoritet halben frucht barlich thun solten vnd kündten) sondern

auch

auch derselbigen nicht eine/ sondern vieler/ley farbe anstreichen/ die höfflich vnd mit zweiuelhafftigen reden vnd antworten zu/decken vnd entschüldigen/ lassen mit jrem Namen wissentlich die Schwermer jren Jrthumb schmücken vnd steteken/ vntet/hawen/ vnd helffen fürtsetzen Jre tück/sehen/ schalckhafftigen vnd gefehrlichen practiken vnd anschlege/ verhinderen vnd verwerffen mit Jren rahtschlegen der Ob/berkeit auerige fürnemē gegen die Schwermerey/ halten auch die Schwermer in gro/ssen ehren/ rhümen vnd commenderen sie in öffentlichen vnd heimlichen Schrifften vnd reden/ nicht alleine Jrer gelertigkeit/ sondern auch Jrer sonderlichen heiligkeit vnd weisheit halben/ Dagegen aber sie ei/nes iglichen losen vnredlichen affterreders vnuerschampte lügen/ zu verleumbdung dieses teils erticht et vnd ausgetragen/ für warheit hören/ auffnemen vnd wider aus/schreien/ vnd alles was dagegen Christlich vnd getrewlich berichtet/ermanet vnd ver/warnet wird/ in den wind schlahen/ vnd für Jniurien calumnien/ ja vrsachē der spaltung achten vnd verdammen. Daraus denn erfolget/ das etliche andere gar stil zur sachen schweigen/ vnd sein Neutrales/ vñ kan niemand von Jnen zu wissen krie/gen/ was sie gleubē/ ob sie kalt oder warm/ fisch oder fleisch sein. Dis alles mus itzund

heissen / weisheit vnd fürsichtigkeit / Ja ein iglicher / der sich wil einen Namen machen / das er sey bedechtig / klug vnd gelert / der helts auff der Sacramentirer seit / oder ist ein Neutralis / disputiret pro et contra / vnd schwebet so im vngewissen für im hin / bis ein mal hie von eine gemeine Vergleichung geschicht / Gleich ob sie verwisset weren / das / oder wann dieselb vergleichung geschehen würde / vnd sie nicht mitler weile kündten hin sterbē / dazu jnen dennoch des rechten einfeltigen glaubens von nöten ist / so sie anders sollen selig werden / Vnd mus dieweil der gute D. Luther sampt seinen rechtschaffenen Discipulen vngelert / vnbedechtig vnd halsstarrig geachtet sein / vnd geschotten werden.

Eben also / vnd nicht anders oder besser / ist diese Jare her mit des Osiandri / der Interimisten / vnd des Maioris verfüri-schen Jrthumen / vnd mit den fürgeschlagenen ergerlichen Mitteldingen gehandelt vnd vmbgangen worden / Vnd ist nu mehr in den gebrauch gekomen / in den streittigen Religion sachen also sich zu schicken / vnd alle Rahtschlege vnd Sententien dermassen zu messigen / das auch der schuldig teil bey wirden bleibt / vnd vnangesehen / das sie jre vberzeugte Jrthume / Ketzerey vnd ergerliche fürgebē / nicht alleine nicht widerruffen / sondern auch öffentlich vnd

heimlich /

heimlich/in Predigen vnd Schrifften leren vnd ſprengen/dennoch jren vorigen ſtand vnd ſtet in Kirchen vnd Schulen behalten/vnd der ander teil ſo recht hat/vnd für die Kirche vñ Religion euert/darüber verachtet/verhaſſet/verunglimpfet vnd verfolget wird. Dieſe weiſe aber haben die Alten rechtgleubigen Biſchoue vnd Lerer der Kirchen nicht gehalten/wie ſolchs die Hiſtorien der Kirchen zeugen/So hat es auch nicht gedachter vnſer zeit Fuhrman vnd Wage der Kirchen D. Luther/weder in worten noch werckē jemand geleret/Auch iſt bey ſeiner zeit dergleichen nicht geſchehē/oder ſo es ſich jemand vnterſtanden/dem ſelben nicht ins werck zu bringē/geſtattet/vnd alſo/wie jtzt geſchicht/zu gute gehalten worden/Ja D. Luther hat es im Geiſte fürher geſehē/das es ſo komen vnd gehē würde/vnd darumb offtmals vnd auch endlich in der letztē Predig zu Wittemberg geſchehen/dagegen verwarnet/vnd wie ſich ein Chriſt in ſolcher gelegenheit halten ſolte/berichtet mit dieſen ernſtlichen worten/Die Ketzer ſuchen allwege rencke/das wir jnen weichen ſollen/nachlaſſen vnd zugebē/Aber wir wöllens mit Gottes hülffe nicht thun/So ſprechē ſie dēn/Jr ſeid ſtoltze tropfen/Jch wil gerne alle ſcheltwort leiden/aber nicht eines fingers breit weichen von des Munde/der da ſagt/Dieſen höret/Jch ſehe für augen/weñ vns Gott nicht wird

geben

geben trewe Prediger vnd Kirchen diener/ so wird der Teufel durch die Rottengeister vnser Kirchen zu reissen / vnd wird nicht ablassen noch auffhören/ bis ers hat geendigt/ das hat er kurtzumb im sinne/ wo ers nicht kan durch den Bapst vnd Keiser/ so wird ers durch die/ so noch mit vns in der Lere eintrechtig sein/ ausrichten. Derhalben ist hoch von nöten/ das man von Hertzen bete/ das Gott vns reine Leter geben wölle/ Jtzt sein wir sicher vnd sehen nicht/ wie grewlich vns der Fürst dieser Welt durch den Bapst / Keiser vnd vnser gelerten alhie nachtrachtet/ welche sagen/ was schadts/ das mā das nach lesst: Nein/ nein nicht ein harbreit sollen wir nach lassen/ Wöllen sie es mit vns halten/ gut/ wöllen sie es nicht / so lassen sie es / Jch habe von Jnen die Lere nicht empfangen / sondern durch göttliche Gnad von Gott / Jch bin wol gewirziget / Darumb bittet Gott mit ernste/ das er euch das Wort lasse/ denn es wird grewlich zu gehen/ Ey sagen die Juristen vñ die Klugen zu Hofe/ Jr seid stoltz/ es wird ein auffruhr darauff erfolgen etc. Vnsere HErr Gott helffe/ das wir vns getrost wider diese fehrliche anfechtung wehren. Dee Lutherus.

Warlich als es jtzt in der Kirchen zu gehet vnd zu stehet/ müge wir diese Warnung des Luthers wol lieb vnd werd halten/ vnd

ten/vnd sie nimer aus Augen vnd Hertzen komen lassen. Es thut fromen rechtschaffenen Christen von Hertzen weh/ nicht alleine das falsche lere fürgegeben wird/sondern auch das fladderen vnd heuchelen/ Dieweil sie es aber nicht besseren können/ so müssen sie dennoch sich darumb nicht an jres glaubens bestendigkeit jrren/ vnd dauon abwenden lassen/oder den Ketzern weichen vnd nachgeben/ sondern jnen getrost den Kopff bieten/ vnd die schlechte rechte warheit frey vnd offenbar von Hertzen reden vnd bekennen/vnd bedencken/ das der heilig Ambrosius sagt/ Non satis est inuoluta responsio confitentis Jesum/ sed aperta confessio. Quid prodest verba inuoluere/si vis videri negasse? Wer Christum Jhesum bekennen wil/ dem ist nicht gnug/ das er ein eingewickelt vngewisse Antwort gebe/sondern es gehöret sich/das er seine Bekentnis klar vnd offenbar thu. War zu dienet es/ das du die wort viel einwickelst/so du wilt angesehen sein/als hettestu verleugnet?

Es müssen aber auch die Christen in solchem fal der Kirchen vleissig beten/ das sie Gott in der erkandten einfeltigen warheit seines worts erhalten vnd bestettigen/ vnd getrewe lerer geben wölle/ Vnd klagen Gott jrem Herrn vber den bösen stand der Kirchen/ vnd sprechen mit dem Da-

nid/ Hilff HERR/ die Heiligen haben abgenomen/ vnd der gleubigen ist wenig vnter den menschen Kinderen/ Einer redet mit dem anderen vnnütze ding/ vnd heuchlen/ vnd leren aus vneinigen Hertzen/ Der HERR wolte ausrotten alle Heuchley/ vnd die Zunge die da stoltz redet etc.

So viel aber die Lerer der Euangelischen Kirchen vnd Schulen angehet/ solten doch die selben für sich/ vnd jre Gemein sonderlich vleissig ansehen vnd erwegen/ welche grewliche Wolffe vnter den Schafskleideren der Sacramentschwermer bedecket sind.

Denn sie leren offenbar/ das Christi Leib vnd Blut nicht sey gegenwertig im Abendmal/ vnd das nicht müglich sey/ das Christi Leib zu gleich im Himel sein/ vnd auff Erden im Abendmal ausgeteilet vnd gegessen werden könne/ Das auch die austeilung vnd mündliche empfahung des Leibs vnd Bluts Christi nicht nütze/ vnd nicht nötig sey.

Sie verfelschen die warhafftige Lere von der Personlichen vereinigung der beiden Naturen in Christo/ vnd der waren Mitteilung jrer Eigenschafften/ trennen die beiden Naturen/ lösen Christum auff/ vnd berauben die Menscheit Christi jrer Maiestet vnd Herrligkeit/ so jr durch die vereinigte Gottheit mitgeteilet ist.

Sie

Sie verfelschen den waren verstand der Artikel vnsers glaubens/ Das Christus zu Himel gefaren/vñ sitzet zur Rechten Gottes.

Sie verleugnen vnd wöllen auffheben aus der Tauff / dem Abendmal/vnd der Mündlichē Predig des Euangelij/ die Dispensation vnd Application der geistlichen Güter/vnd wolthaten Christi.

Von der Tauff leren sie in sonderheit/ Das der heiligen Christen kinder durch die Tauff nicht erst wider geboren werden/ sondern die widergeburt in Mutter leibe albereit geschehen sey / vnd in der Tauff nur bezeuget vnd versiegelt werde.

Sie verwerffen die Nottauffe der Frawen.

Sie verwerffen die priuat Absolutiō.

Sie verdamnen/ das man den Krancken in jren Heuseren das Sacrament des Leibs vnd Bluts Christi verreicht.

Sie stürmen aus der Kirchen/ Orgel vnd Christliche gemelde/ vnd verwerffen als Papistisch vnd Antichristisch/ fast alle Gesenge vnd Ceremonien/so in Euangelischen Kirchen darumb verordnet vnd angenomen sind/das es möcht in der versamlung der Christen ordentlich vnd schicklich zu gehen.

Vnd bey diesem lassen sie es nicht bleiben / sondern vnterstehen sich auch / aus

sonderlicher treibung jres geschwinden geistes/die löbliche Christliche Bekentnis zu Augspurg Anno etc. 30. für dem gantzen Römischen Reich wider den Teufel vnd seinen Antichrist/vñ zu gleich die Zwinglischen (denn die damals albereit fürlangest auff der bahn gewesen/ vnd der Augspurgischen Confession verwandtē Stende von wegen dieses Artikels vom Sacrament sich von jnen abgesondert) gesehehē/ sampt der Apologien auff jre meinung zu ziehen/vnd damit sich zu behelffen vnd zu schützen/ vnd aus allen Geistlichen vnd Weltlichen standes/ so sich der Augspurgischen Confession verwandt bekennē/oder Sacramentschwermer/oder solche albern vnd schlechte Leute/ ja Narren zu machen/die sich von einem jglichen affen lassen/vnd selbs was sie bekant/nicht wissen noch verstanden haben.

Das die Sacramentschwermer an diesem allen schüldig sind/ ist offenbar vnd am tage/ vnd kan vnd mag es keiner leugnen/oder daran zweifeln/ es sey denn sache/das er jnen mit gleichem falschen glauben/oder mit leichtfertiger heuchley zugethan ist/ vnd so viel der sachen/ Ja sich selbs/vnd der Kirchen zu gute nicht thun mag/ das er jre Schrifften lese/ darinne es alles von stücke zu stücke zu finden ist.

Dieweil denn dis kein Mittelding/

oder

odet Wort gezencke / sondern solche stücke sind / daraus falsche Propheten / reissende Wolffe / gifftige Basiliscken vnd meuchelsche Mordbrenner zu kennen / warlich so gehörte sich / das alle getrewe Haushalter der Geheimnis Gottes / vñ Lerer in Christlichen Kirchen vnd Schulen für einen Man stünden / vnd ein ieglicher in seiner stet bestendiglich sich finden liesse / jrer geistlichen Dieberey / Reuberey / Gifft vñ Fewre zu wehren / vnd je grosser die Personen sind von standes / gaben vnd Authoritet wegen / je mehr sie dagegē thun / vnd gleich guten Heubtleuten anderen fürgehen / vnd sie zum kampff geschickt vnd gerüstet machen solten / Vnd das were fürlangest vnd bald im anfange von nöten gewesen / das es geschehen were / nu aber hohe zeit / das es ein mal im namen Gottes angefangen würde / Denn bey diesem verzug ist gros gefahr / Warlich auch ein klein verzug in diesen sachen / gereicht der gantzen Religion zu grossem trefflichen schaden vnd abbruch.

Demnach habe Ich neben vnd sampt anderen meinen getrewen mitdienerē vnd Brüderen in Christo / alhie zu Hamburg / in meinem lieben Vaterland / gegen diese erregte Schwermerey / was Ich von Gottes gnaden vermöcht / vnd mir vō Ampts wegen gebürete / gethan / vnd nu diesen

Kurtzen vnd einfeltigen Bericht von dem hochwirdigen Abendmal des HErrn in den Druck gegeben/ damit den fromen einfeltigen Hertzē/ zu bestettigung jres sehlechten vnd rechten glaubens zu dienen/ vnd mich in dieser spaltung vnd streite von des Herrn Abendmal für jdermenniglich/ für einen Jüngern des Herrn Christi/ seiner lieben Apostel/ vnd des waren vnser zeit Propheten des heiligen D. Luthers/ zu bekennen/ vnd mich von den Sacramentschwermeren/ vnd anderen Meuchelern vnd Fladdergeisten abzusonderen/ Denn ich das für war vnd gewisse halte/ was D. Luther von des HErrn Abendmal geleret vnnd geschrieben (welchs Ich in diesem Büchlin kurtz vnd in einer Summa verfasset vnd zusamen gebracht) das solchs dem waren worte des HErrn Christi vnd seiner Apostel gemes/ vnd darin gegründet ist. Derhalben Ich mich nicht fürchte oder scheme/ nach dem HErrn Christo vnd den Aposteln/ den heiligen D. Luther meinen lieben Preceptorem vnd Vater in Christo/ zu bekennen/ Wie Ich denne weis/ das es auch alle andere rechtschaffene Diener der Kirchen Gottes von Hertzen thun/ vnd wer es nicht thut/ das der ein Ketzer oder ein Meucheler/ Heuchler/ vnd Fladdergeist ist/ welchs auch die teglichē erfarunge beweiset.

Dieweil

Dieweil aber Grosgünstigen lieben Herrn vnd Freunde/ wir mit einander einer Kirchen zu Gottes ehren/ vnd fürtpflantzung der waren Religion (wiewol in vnterschiedenen Empteren) nach Gottes willen vnd Ordnung fürzustehen/ verwandt vnd verpflichtet / Vnd mir von Ewr. Erb. Gunst. allerley guter wille/ freundschafft vnd wolthat erzeigt (dafür Ich den selben bin gantz freundlich danckbar) Ich mich auch zu Ewr. Erb. Gunst. one allen zweiuel gewislich versehe vnd verhoffe / das/ wie jr sampt anderen frommen Christen diese bekandte lere von mir vnd meinen mitdieneren gehöret / Jr sie auch also mit einfeltigem rechtgleubigem Hertzen angenomen/ vñ den Sacramentschwermern / vnd allen / die Secten vnd ergernis anrichten/ vnd verkerte lere fürgeben/ von Hertzen feind seid/ Vnd neben vnd mit den jenigen/ so vermüge der Kirchenordnung darin zu rahten vñ zu thun haben/ auff diese gute Kirchen Christliche getrewe achtunge habt/ vnd hinfürter alleweg haben/ vnd ewren Nachkomen des ein gut Exempel nachlassen werdet/ das die selbe mit reinen/ auffrichtigen/ bestendigen Lerern ordentlich müge versehen vnd bestellet / vnd den Schwermern/ Heuchlern vnd Miedlingen / welche hin vnd wider vmbher lauffen / vnd sich vnrichtiger

tiger vnd vnredlicher weise in die Kirchē/ Empter eindringen vnd eindringē lassen/ kein platz vnd stet gegeben werden müge/ So habe ich disselbig Büchlin Ewr. Erb. Gunst. wöllen Dedicirē/ vnd mit derselbigen Namen in den Druck geben/ Der gentzlichen zuuersicht/ das Ewr. Erb. Gunst. sich nicht alleine diesen meinen guten willen/ vnd geringen Erbeit günstiglich gefallen lassen/ sondern auch in schützung vnd handhabung desselbigen/ als liebhaber der warheit/ die Ich durch Gottes gnade in diesem Büchlin bekant vnd geleret/ gegen jre Widersacher sich erzeigen werden/ Vnd erbiete mich widerumb gegen Ewr. Erb. Gunst. nach meinem Beruff vnd vermügen zu allen getrewen vnd gutwilligen diensten/ Bitte auch den Allmechtigen Barmhertzigen Gott/ das er Euch in der warheit seines Euangelij heilige/ vnd in seliger gesundheit vnd wolfart friste vnd erhalte. Datum Hamburg/ am tage Michaelis. Anno 1557.

E. E. G.

williger

Johannes Bötker.

Von

Von des HErrn Christi Abendmal / Kurtzer vnd einfeltiger Bericht / gegen die ernewerte Sacramentschwermerey zu lesen nützlich.

UNser HErr Jhesus Christus / in der Nacht / da er verrahten ward / als er mit seinen Jüngerē das Osterlamb des alten Testaments / nach dem Gesetz / gegessen / hat bald darauff ein ander Abendmal / zum heiligen Sacrament des newen Testaments verordnet. Wie aber / vnd mit was Wesen / Worten / Befehl vnd Zusag / auch zu was End vnnd Gebrauch (welche alle stücke sind zu einem Sactament gehörende) er solchs gethan / wird angezeigt in den worten der Einsetzung / von den Euangelistē / Matth. 26. Marc. 14. Luc. 22. vnd von dem Apostel Paulo 1. Cor. 11. beschrieben / Vnd ist dis der Einsetzung summa vnd inhalt.

Der HERR Christus hat genomen Brot / Gott gedancket / vnd dasselbig seinen Jüngeren gegeben / vnd gesprochen / Nemet

met hin/Das ist mein Leib/ der für Euch gegeben wird / Das thut zu meinem Gedechtnis/ Desselbigen gleichen hat er auch genomen den Kelch/ Gott gedancket/ denselben seinen Jüngeren gegeben / vnd gesprochen / Trinckt alle daraus / Das ist mein Blut/des Newen Testaments/oder/ Dieser Kelch ist das Newe Testament/in meinem Blut/ das für Euch vergossen wird/ zur vergebung der Sünde / Solchs thut/ so offt jrs trincket / zu meinem Gedechtnis.

Durch diese Einsetzung hat die Christliche Kirch von jrem Heubt vnd HErrn Jhesu Christo befehl / zusag / vnd macht bis zum end der Welt/dis Sacrament/ jn reichen vnd empfahen seines Leibs vnd Bluts/mit Brot vnd Wein/zu seinem Gedechtnis/ vnd jrem eignen heil vnd seligkeit / im Geiste vnd Warheit zu halten/ wie denn der Apostel Paulus 1.Corinth. 11. davon schreibt / Das er jnen das habe gegeben/ was er vom HErrn empfangen/ Befelhet auch das sie / so offt sie das Abendmal gebrauchen/ des HERRN tod verkündigen sollen / bis das er kompt. Darumb dis Abendmal sampt der Taufe/ bey dem Volcke des Newen Testamentes/ für ein hochwirdig Sacrament stets halten/

gehalten/vnd wird gehalten werden / bis zum Jüngsten tage.

Vber vnd gegen dis seligmachend Geheimnis Gottes / hat der Teufel auch seine Lügen eingefürt / Zum ersten mit ertichtung der Transubstantiation / oder Verwandlung des Brots vnd Weins / in das Wesen des Leibs vnd Bluts Christi / darauff sein auserkoren Werckzeug der Bapst / sein Antichristische Opfferung / anbeten vnnd ansehawen des vermeindten Leibs vnd Bluts Christi / in seiner falschen Teuffliſchen Mess / vnd anderen Spectakelen gegründet.

Als aber diese / vnd andere Grewel / vnd falscheit des Antichrists durch Gottes. ẽbarung vermerckt / vnd aus der heili ẽ Stete / der Kirchen Gottes / weggethan vnd verworffen wordẽ / hat der Vater der Lügen / sich da gegen zu rechen / deñ fürmals eingefürten / vnd verdampten Jrthumb des Berengarij (das Brot vnd Wein im Abendmal allein zum Zeichen / vnd bedeutung des abwesenden Leibs vnd Bluts Christi gegessen / vnd getruncken werde) durch die Zwinglianer widerumb ernewert / vnd ins Werck gestellet / wie

er denn sehr geschwinde/ vnd mit sonderlichem scheine / vnd behendigkeit sich bis in den heutigen tag befleissiget / den selben zu bestettigen/ vnd darüber ergerliche Secten vnd Spaltung anrichtet/ welche auch von tag zu tag zu verhinderüg göttlicher Ehr/ auffhaltung des heilsamen lauffs des heiligen Euangelij/ vnd zustörung der Kirchen wachssen vnd zunemen. Darumb es denn hoch von nöten ist/ das wir in Christlicher einfeltigkeit vnd fürsichtigkeit die rechte mittelstrasse gehen/ vnd ein gut/ gewis/ vnbeweglich Fundament vnsers glaubens/ aus Gottes worte setzen/ damit wir nicht in die ergerliche Secten mit geraten/ von dem rechtschaffenen Christlichen glauben jrre gehen/ vnd darüber mit den Papisten odet Zwinglischen/ sencken ins verderb vnd ewige verdamnis.

So sollen nu vnd müssen wir von den worten des HErrn Christi (das ist mein Leib/ das ist mein Blut) noch zur lincken noch zur rechten weichen / sondern die selben in vnser Bekentnis / lere vnd glauben in der Forme/ wie wir sie von dem HErrn durch seiner Apostel Schrifft empfangē/ behalten. Doch vmb der falschen Glose willen / beide der Papisten vnd Sacramentschwermer/ erkleren wir der selben waren rechten verstand also/ das/ wo das Sacra-

ment

ment nach Christi Einsetzung gehalten wird/da selbs Christi Leib vnd Blut mit/ in oder vnter dem Brot vnd Wein gegessen vnd getruncken werde.

Mit diesen worten/Jn/Mit/Vnter/ enderen oder verwerffen wir nicht des HErrn Christi worte/ sondern erkleren/ vnd beschreiben der selben eigentlichē waren verstandt/ wie denn dasselbig in der Kirchen/bey allen rechtgleubigen Lereꝛs/ stets frey vnd gebreuchlich gewesen. Vnd haben des ein fein Exempel an den heiligen Veteren/welche behalten die wort des heiligen Johannis am 1. Cap. (Das Wort ist Fleisch geworden) vnd doch der selben rechten verstand/mit anderen worten haben erkleret vnd ausgelegt/Nemlich/Das Gottes Son Mensch geworden/ also/ das die Gottheit nicht sich in die Menschliche Natur verandert/ sondern die selbige angenomen/vnd damit sich personlich vereinigt hat/ Vnd geschege den Veteren vnrecht/ so man sie dieser waren erklerung halben wolte beschüldigen vnd lesterenꝛals die des heiligen Euangelisten/ja des heiligen Geistes wort gemeistert/geendert/verfelschet oder verworffen hetten/ Sintemal sie mit jrer erklerung/ den rechten waren verstand der selbigen Wort/ gegen die Schwermerey/ darzu man jrer misbrau-

Jn, cum, &c sub.

chen wolte/ deutlich vnd klar gegeben vnd geschrieben haben.

So ist auch dieser vnser angezeigten Erklerung warheit aus den worten der Einsetzung offenbar. Denn obs wol war vnd gewis ist / das Christus seinen Jüngeren Brot vnd Wein zu essen/ vñ zu trincken gegeben / So kan vnd mag doch niemand mit gewissen festem Glauben sagen/ Das sie mit jrem Mund allein Brot vnd Wein/ one Christi Leib vnd Blut empfangen/ Denn von dem gereichten Brot sagt Christus / Esset/ das ist mein Leib / vnd von dem gereichten Weine/ Trincket/ das ist mein Blut / Widerumb / obs wol nach laut dieser wort (das ist mein Leib / Das ist mein Blut) war vnd gewisse ist / das Christus den Jüngeren gegeben/ vnd befohlen seinen Leib zu essen / vnd sein Blut zu trincken/ So kan doch niemand mit festem bestendigem Glauben sagen / Das sie allein Christi Leib vñ Blut one Brot vnd Wein empfangen/ Denn er genomen/ vnd jnen gereicht Brot vnd Wein / vnd von dem gereichten Brot gesprochen / Esset/ das ist mein Leib/ vnd von dem gereichten Weine/ Trincket/ Das ist mein Blut/ vnd sind also / vnd werden in diesem Sacrament/ gereicht vnd empfangen mit einander

der

der Brot vnd Christi Leib/Wein vnd Christi Blut.

Es haben auch die Euangelisten vnd der Apostel Paulus mit jren beschreibungen der Einsetzung zu einem anderen verstand gar keine vrsach gegeben/oder geben wöllen. Denn sie alle einhelliglich one jenige enderung gesetzt diese wort / Esset/ das ist mein Leib / Vnd von dem Kelche schreiben Mattheus vnd Marcus / Das ist mein Blut des Newen Testaments/ Lucas aber vnd Paulus setzen in dem selben verstand diese wort / Dieser Kelch ist das Newe Testament in meinem Blut/ Vnd 1. Corinth. 10. Werden diese wort also erkleret / Der gesegnete Kelch / welchen wir segenen/ist der nicht die gemeinschafft des Bluts Christi? Das Brot / das wir brechen / ist das nicht die gemeinschafft des Leibs Christi? Das ist/ Wann/vnd wo dis Abendmal nach Christi Einsetzung gehalten wird / da geschicht mit dem Brot vnd Kelch / durch Christi Einsetzung / Wort vnnd Verheissung gesegnet/eine austeilung des Leibs vnd Bluts Christi/ also/ Wer des gereichten Brots vnd Kelchs geneust/ das der zu gleich des HERRN Christi Leib vnd Blut/ welchs da / als ein gemein Gut auszuteilen / von jm verordnet ist / empfange.

In der

In der Auslegung vnd erklerung dieser worter Christi (Das Jst Mein Leib/ Das Jst Mein Blut) vnd in vnsern Bekentnussen gegen die Sacramentirer/ gebrauchen wir auch diese Wort (Ware/ Wesentlich) keiner anderer meinung/ als damit zu bekennen vnd zu erkleren diesen vnsern Glauben vnd Lere / das im Sacrament/ nicht falsch/ fantastisch/ figurlich/ abwesend/ sondern Christi rechte vnd ware Leib vnd Blut / oder die rechte vnd ware Substantz des Leibs / für vns am Creutz gestorben / vnd des Bluts / für vns am Creutz vergossen / gegenwertig sey/ gereicht vnd empfangen werde/ vnd vns also von allen den abzusondern / welche leren vnd gleuben / Das Christi Leib vnd Blut im Sacrament des Abendmals alleine figurlich oder bedeutlich sey/ vnd seine Wolthate alleine Geistlich mit dem Glauben/ auch one seines wesentlichen Leibs vnd Bluts mündlicher empfahung/ gegessen/ oder genossen werden.

Die heiligen Veter / Nach dem Arius seine erregte Schwermerey / wider die ware Gotthett Christi mit allerley geschwinden griffen / vnd fünde hat wöllen bementelen vnd verdrehen / haben es nicht wöllen bleiben lassen bey dem wort Homios/ oder auch Homusios / das Christus dem

Vater

Vater gleich/ oder mit jme gleicher Natu
ren were / welche die Arianer gerne ange
nomen/vñ sich darüber mit men vergleich
hetten / Sondern von dem stücke / dauon
der fürneme streit war / haben sie ein son
derlich wort / nemlich/ Homousios / Coes
sentialis gesetzt / vnd allen der Schwer
mer sünden vnnd griffen/damit begegnet
vnd bekennet / das sie gleubeten / Das
der HErr Christus eines göttlichen We
sens mit dem Vater ist / vnnd sich also
von des Arij jrrigen / verfürischen Lere
vnd Opinion gentzlich abgesondert.

Vnd wiewol jnen von den Arianeren
fürgeworffen/das je das wort Homousios
in der Schrifft nicht gefunden würde/ So
haben sie es dennoch nicht wöllen fallen
lassen / sondern aus angezeigten vrsachen
behalten/vnd beweiset vnd erstritten/Das
desselbigen worts meinung vnd verstandt
der heiligen Schrifft gleichmessig / vnd in
der selbigen gegründet were/ Also/ob auch
vns die Sacramentirer fürwerffen/ das je
Christus nicht gesprochen / Das ist Mein
ware Wesentliche Leib / dennoch behalten
vnd gebrauchē wir in vnser Lehr vñ Glau
bens Erklerung vñ Bekentnis dirse wort/
vnd wissen / das sie jren festen grund / in
des HErrn Christi eignen worten haben/
Das aber gründlich zu erkleren vnd zube

weisen/ wöllen wir ein oder zwo Frag vnd Antwort setzen.

Als. Was wird im heiligen Abendmal mit Brot vnnd Wein zu essen vnd zu trincken verreicht? Antwort. Christi Leib vnd Blut. Worumb das? Antwort. Darumb/ das Christus hat genommen Brot vnd Wein / vnd es den Jüngeren gegeben/ vnd gesprochen/ Esset/ Das Ist Mein Leib / Der für Euch gegeben wird / Trincket / Das Ist Mein Blut/ Das für Euch vergossen wird. Was heissen hie diese wort Leib vnd Blut? Heissens das Ware Wesen des Leibs vñ Bluts Christi? oder desselbigen Figuren/ Zeichen/ verdienst / frucht / krafft/ gemeinschafft/ gedechtnis? Antwort. Sie können vnd mügē hie anders nicht heissen/ als die ware Substantz des Leibs vnd Bluts Christi. Worumb? Antwort. Darumb/ das diese wörter (Ist/ Item/ Mein Leib/ Mein Blut/ Item/ Das für Euch gegeben wird/ Das für Euch vergossen wird) keinen anderen verstand leiden mügen/ Denn das wort IST eigentlich vom Wesen redet/ Darumb auch die worte / Wesen/ Wesentlich/ Gewesen / davon jren vrsprung haben/ Demnach/ dieweil Christus spricht von dem Brot / Das Ist Mein Leib/ vnd von dem Weine / Das Ist Mein Blut/ so wird mit dem Brot vnd Wein die gegen-

wertig-

wertigkeit ſeines Weſentlichen Leibs vnd Bluts geſetzt / Doch one alle Tranſubſtantiation / reumliche einſchlieſſung / vnd Perſönliche oder Natürliche vereinigung / Gleich wie auch in dieſer rede / Das Wort Iſt Fleiſch / dem Worte / welchs iſt der ewig Son Gottes / durch das verbum Subſtantiuum / Eſt oder Iſt / die Subſtantz des Fleiſches oder der menſchliche Natur wird zu gegeben / in dieſem ſonderlichen verſtande / Das das Wort / der ewig Son Gottes / die ware menſchliche Natur angenomen / vnd ſich mit jr Perſönlich vereinigt hat / Denn ſolche ſonderliche Rede der heiligen Schrifft in gemeiner Sprache nicht gebreuchlich / müſſen ein igliche für ſich nach der Regel vnd dem Fundament des Glaubens verſtanden vnd erkleret werde.

Ferner ſo ſind Chriſti Leib vñ Blut / ware ſelbſtendige Weſen / aus Marie Fleiſch vnd Blut empfangen vnd geboren / vnd die ſelbige ware Leibliche Subſtantz / iſt am Creutz für vnſer Sünde gegebe vnd vergoſſen / nicht aber des Leibs vñ Bluts figure / zeichen / krafft / frucht / verdienſt ꝛc. Der Herr Chriſtus aber befelhet / vnd gibt vns in dieſem Abendmal zu eſſen vnd zu trincke / Was? Eſſet (ſprecht er ſelbs) Das Iſt Mein Leib / Der für Euch gegeben wird / Trincket / Das Iſt Mein Blut / das für Euch vergoſſen wird / Auff ein igliches dieſer Wort gebe man gute achtung /

Denn dieweil er spricht / Mein Leib / Der für Euch gegeben wird / Mein Blut / Das für Euch vergossen wird / Was meinet er denn anders? als seines Leibs vnd Bluts rechte / ware Substantz oder Wesen / aus Marien Fleisch vnd Blut geborē / vnd am Creutz gestorben vnd vergossen / darumb auch Augustinus spricht / Das empfahet im Brot / was da hat am Creutz gehangen / vnd das empfahet im Kelch / was da ist aus Christi seiten geflossen. Item Chrysostomus spricht / Christus speiset vns mit seinem Eigenen Fleisch / Aus diesem folget vnwidersprechlich / das Christi Leibs vñ Bluts Ware Wesen / oder Christi Warhafftiger Wesentlicher Leib vnd Blut in seinem Abendmal gegessen vnnd getruncken werde.

Solcher art vnd weise zu reden / hat auch D. Luther wider die Sacramentirer gebraucht / Als im Buch / Das die Wort / (Das Ist Mein Leib noch fest stehen) schreibt er also / Darauff stehen / gleuben vnd leren wir auch / das man im Abendmal Warhafftig vnnd Leiblich Christus Leib isset vnd zu sich nimpt / Item vom Tertulliano schreibt er also / Das sehen wir wol / das Tertulliani meinūg ist / Christus Rechter Natürlicher Leib sey im Brot des Abendmals etc. Item des Hilarij meinūg

ziehet

zihet er an/ vnd erkleret sie also/ Hilarius spricht / Das Christus vnter dem selbigen Sacramente vermische zusamen nicht allein Geistlich / sondern die Natur seines Fleisches sampt seiner ewigē Natur/ Was heist aber die Natur seines Fleisches? Heists Brot vnd Wein/ oder heists seinen Natürlichen Wesentlichen Leib? Las nu hie glosieren vnd deuten wer da wil / allein das sie jre Glose gewis machen / vnd die wort Hilarij mit gutem grund anders deuten/ denn sie lauten/ Denn wie sie da stehen/ so geben sie vns im Sacrament nicht allein Natürlich Fleisch/ sondern auch seine ewige Gottheit.

Vnd in der grossen Bekentnis vom Abendmal/ schreibt er / Wir sagen nicht/ das im Abendmal Christus Leib sey / wie oder in welcher gestalt er ist für vns gegeben (denn wer wolte doch das sagen) sondern es sey der selbige Leib/ der / oder welcher für vns gegeben ist/ nicht in der selbigen gestalt oder weise / sondern in dem selbigen Wesen vnd Natur/ Item in der selbigen Bekentnis schreibt er diese wort/ Denn es stehet ein IST da / das wil vnd mus vom Wesen reden / Dieweil nu im Abendmal nicht mehr denn die eine rede stehet/ so vom Wesen redet / nemlich/ Das Ist Mein Leib/ so mus es von einem Wesentlichen Leibe Christi geredt sein.

Vnd in der kurtzen Bekentnis vom Abendmal / schreibt Lutherus also / Ich rechen sie alle in einen Kuchē / wie sie auch sind / die nicht gleuben wöllen / das des HErrn Brot im Abendmal sey sein Rechter Natürlicher Leib / welchen der Gottlose oder Judas eben so wol mündlich empfehet / als S. Petrus vnd alle Heiligen / Wer das (sage ich) nicht gleuben wil / der lasse mich nur zu frieden mit Brieuen / Schrifften oder Worten / vnd hoffe bey mir keiner Gemeinschafft / da wird nichts anders aus.

Vnd der Artikel vom Abendmal in der Augspurgischen Confession lautet also / Von dem Abendmal des HErrn wird also geleret / Das Warer Leib vnd Blut Christi warhafftiglich vnter gestalt des Brots vñ Weins im Abendmal gegenwertig sey / vnd da ausgeteilet vnd genomen wird. Derhalben wird auch die gegen lere verworffen / Das wird in der Apologia erkleret mit diesen worten / Den zehendē Artikel fechten die widersacher nicht an / darinne wir bekennen / das vnsers HErrn Christus Leib vnd Blut Warhafftig im Nachtmal Christi gegeben / vnnd mit den sichtbaren dingen Brot vnd Wein / dargereichet / vnd genomen werde / wie man bis anher in der Kirchen gehaltē hat / wie Cyrillus spricht / Das vns Christus Leiblich

gerei-

gereichet vñ gebē werde im Abendmal ꝛc.

Vnd in den Schmalkaldischen Artikeln ist der Artikel vom Abendmal also gestellet/Vom Sacrament des Altars halten wir/ Das Brot vnd Wein im Abendmal sey der Warhafftige Leib vnnd Blut Christi/vnd werde nicht alleine gereichet vnd empfangen von fromen/sondern auch von bösen Christen.

Diese Sprüche habe Ich aus D. Luthers Schrifften darumb herzu gesetzt/ das menniglich daraus zu erkennen hette/ Das wir diese worte (Ware/Wesentlich/ Natürlich/Leiblich) in der Erklerung vñ Bekentnis vnsers Glaubens/vō der gegenwertigkeit des leibs Christi im Abendmal/ nicht erst erticht et/noch die ersten sein/ so derer gebrauchen/sondern das sie vor langest/ja stets in der Controuersia vom Abendmal gegē die Sacramentirer gebraucht worden/ vnnd wir sie aus D. Lutheri Schrifften/als dem worte Gottes gemes/ vnd drinne gegründet genomen/ geleret vnd behalten haben. Derhalben auch wir eben so wenig/als D. Luther damit zu jeniger vngereimbtē Opinion oder Spaltung vrsach gegeben/oder geben wöllen/Erkleren darumb weiter/vnd zum vberflus vnser Meinung hie von also.

Das Brot vnd Wein im Sacrament ire Substantz vnd Wesen behalten/ vnd

nicht

nicht in Christi Leib vnd Blut verwandelt werde / wie die Papisten leren / Aber doch durch die Einsetzung / befehl vnd zusag Christi one verwandlung / one natürliche oder Persönliche vereinigung / auch one raumliche verschliessung diese beide vnterscheidene Substantien also beysamen sein / das eins on das ander nicht gereichet / oder mit vnsers leibs Mund empfangen wird.

Das Wesen des Brots vnd Weins wird natürlicher weise gesehen / vnd im essen gefület vnd geschmecket / Das Wesen des Leibs vnd Bluts wird natürlich wider gesehen / noch geschmecket / noch gefület / noch jeniger eusserlicher natürlicher weise begriffen / oder gefasset / vnd dennoch warhafftig mit vnserm Munde gegessen / vnd getruncken / wie auch die alten Lerer dieser art vnd weise zu reden gebrauchen / Das in diesem Abendmal nicht allein mit dem glauben gegessen oder empfangen werde / sondern das auch in vnsern Mund / da mit wir andere natürliche speise essen vnd trincken / gehe des HErrn Christi Leib / vnd des HErrn Christi Blut gegossen werde. Solchs aber geschicht gar vbernatürlicher weise / nach dem willen / vnd durch die krafft des HErrn Christi / der es also verordnet / in dem / das er gesprochen / Esset / Das ist mein Leib / Trincket / Das ist

mein

mein Blut / da er je eben so wol von seins Leibs vnnd Bluts / als des Brots vnd Weins mündlichem essen vnd trincken gered̄t.

Aus diesem ist nu offenbar / das wir nicht im sinne haben / auch keine vrsache geben / mit diesen worten / Ware / Wesentlich / leiblich / natürlich / vnd der gleichen / der Papisten Antichristische Transubstantiation / Abgöttische anbeten / vnd Spectakel widerumb anzurichten oder zu bestetigen / Vnd weis es Gott / der die Hertzen kennet / das vns die Menchlischen Sacramentschwermer vnrecht thun / das sie vns damit beargwonen vnd lesterlich austragen.

Wir verwerffen vnd verdamnen mit gutem grunde der Schrifft beide der Papisten Transubstantiation / vñ der Sacramentirer Zeichen vnd Figuren / Vnd gleicher weis / wie wir gegen der Papisten Transubstantiation gebrauchen dieser erklerung / Mit / In / oder Vnter dem Brot vnd Wein ist Christi Leib vnd Blut / also setzen wir gegen der Sacramentirer Zeichen vnd Figuren diese wort / Ware / Rechte / Wesentlich / Leiblich / Natürlich / vnd gleuben vnd leren schlecht vnd recht / das in rechtem warem gebrauch des Sacraments mit dem Wesentlichen Brote vnd Weine / Christi Warer / Wesentlicher Leib

vnd Blut gegenwertig sey / gereichet vnd empfangen werde.

Demnach auch dieser Sechsischen Kirchendieneren gros Iniurien vnd Gewalt daranne geschehet / das sie vmbgetragen vnd gelestert werden / als lereten sie / das das Brot habe gelitten / vnnd sey für vns am Creutz gestorbē. Wir wissen durch Gottes gnad / vnd gleuben / das Christus Jhesus Gottes Son sey Mensch gewordē / empfangen vom heiligen Geiste / vnd geboren aus Marien der Jungfrawen / vnd mit keiner anderen Creaturen / als mit dem Fleische vnd Blute Marie persönlich sich vereinigt / vnnd das der selb Jhesus Christus Gott vnd Mensch in seiner angenomen Menschlichen Natur / den tod hab gelitten / ist gestorben / vnd hat sein Blut vergossen / zur vergebūg vnser Sünde / Vnd schreiben in keinem weg solch leiden vnnd sterben dem Brot des Sacraments zu / Auch leren vnd gleuben wir / das Brot sey Christi Leib im Sacrament / oder in Christlicher verreichung des heiligē Abendmals / vnd nicht ausserhalb dem selbigen. Nu ist je nicht von Gott verordnet / das Christi leiden vnnd sterben (welchs ein mal für Hierusalem auffm Galgenberg geschehen vnd erfüllet) solte widerumb mehrmals in diesem Sacrament geschehen / sondern das alda sein Leib vnd Blut solte ausgeteilet

teilet vnd empfangen werden/ Wie ſolten wir doch denne darzu komen/das wir für/geben/Das Brot ſey gecreutziget / geſtor/ben für vnſer Sünde? Wir verſetzen vnd verkeren die worte Chriſti nicht / wie die Sacramentirer vielfaltiger weiſe thun/ ſondern behalten die ſelben in jrem rechten waren verſtande / Vnd dieweil Chriſtus in der Einſetzūg des Abendmals zu gleich von Brote vnd Weine / vnd ſeinem Leibe vnd Blute geſagt/ Eſſet/trincket / So le/ren vnd gleuben wir / das alda Brot vnd Wein/ vnd Chriſti Leib vnd Blut gegeſſen vnd getruncken werde. Nach dem er aber auch nicht zu gleich vom Brote vnd Wei/ne/Leibe vnd Blute/ſondern allein / vnd in ſonderheit vnterſcheidlich von ſeinem Leibe vñ Blute dieſe worte geſagt/Das für Euch gegeben wird / Das für Euch ver/goſſen wird/ zur vergebung der Sünden/ So gleuben vnd leren wir auch/ das nicht Brot oder Wein/ſondern Chriſti Leib für vns gelitten vnd geſtorben/ vnd ſein Blut für vns vergoſſen ſey / vnd das ſolchs ein mal geſchehen vnd erfüllet ſey / vnd nicht mehr geſchehen werde.

Wie warhafftig/redlich vnd auffrich tig nu die jenigen thun/ſo vns damit aus tragen/das wir widerumb wöllen einfü/ren die Papiſtiſche Tranſubſtantiation/ vñ das wir leren/Das Chriſti Leib reum/

lich ins Brot eingeschlossen sey / Item/ Das Brot sey gecreutziget vnnd gestorben etc. Das gebe ich allen auffrichtigen Christlichen Hertzen zu erkennen / Alle Predig vnd Schrifften hie von ausgangen/ zeugen für Gott vnd der Kirchen das gegenteil. Dennoch wöllen sie nicht auffhören/ jren Nehesten vnuerschüldet wider jr eigen Gewissen also zu beliegen/ vnd zu lesteren.

Aber sie mügen jmer hin nach jres Vaters des Teufels art lestern vnd liegen/ Wir sollen nach Gottes befelh / vnd wöllen durch desselbigen gnad diese einfeltige Lere vnd Glauben behalten/ das im heiligen Abendmal gegenwertig sey Christi Warhafftiger/ Wesentlicher Leib vñ Blut/ welchs am Creutz für vnser Sünde gestorben vnd vergossen ist / vnd das der selbig Leib/ vñ dasselbig Blut nach Christi Einsetzung nicht alleine Geistlich / sondern auch Leiblich mit dem gesegneten Brote vnd Weine empfangen werde.

Vnd zu diesem einfeltigen rechten glauben/ dienet vns das Exempel der heiligen Apostel / Denn der HErr Christus als er zum ersten eingesetzet das heilig Nachtmal/ sitzet er dā bey seinen Jüngeren sichtbarlich/ vnd begreifflich/ gibt jnen zu essen Brot/ vnd spricht / Nemet/ Das

ist

ist Mein Leib/gibt jnen zu trincken Wein/ vnd spricht/Trincket/ Das ist Mein Blut/ Vnd in dem er solchs thut/vnd redet/ver-schwindet er / oder entzihet sich nicht aus jren Augen / sondern bleibt da für jnen in vöriger weise vnd gestalt sitzen/Sehen der halben die Jüngeren des HErrn Christi Leib sitzen/ vnd das jnen Brot vnd Wein gereichet werde/welchs sie auch in Christi Henden sehen/vnd in jrem Mund schme-cken vnd fülen/vnd hören zu gleich / das jnen gegeben vnd befolhen werde / Christi Leib zu essen/ vnd sein Blut zu trincken/ welchs sie weder im Brot noch im Becher sehen/ noch im Mund natürlich schmeck-en/Es sind die Apostel sonst seer ferrig/ Ja auch fürwitzig im fragen/wenn sie etwas von Christo gehöret / das sie so bald nicht haben vernemen / oder gleuben können/ Alhie aber schweigen sie gar stille / fragen Christum nicht / was hat es für eine mei-nung/ das du sagest/ Esset/ Das ist Mein Leib/ Trincket / Das ist Mein Blut? Wie kan das geschehen? Das du da sitzest/vnd gibst vns dennoch deinen Leib zu essen/ vñ dein Blut zu trincke? Fülen wir doch oder schmecken nichts / denn Brot vnd Wein? Mit sölchen oder der gleichen Fragen/be-kümmern sie sich gar nichts/ sondern gleu-ben mit schlechten einfeltigem Hertzen/ das sie nach jres HErrn worten mit dem

Nach der selbigen weise vermag er auch durch seine Göttliche almechtige Krafft/ vermüge seiner Einsetzung vnd Wortes seinen Leib vnd sein Blut zu essen vnd zu trincken geben/ ob wir es schon nicht sehen oder schmecken / oder auch/ wie es zu gehe/ nicht verstehen vnd vernemen könnē/ Vnd ermanet vns desselbigen der heilig Cyrillus in der Auslegung vber das Sechste Cap. Johannis/ vber die wort der Capernaiten/ Wie kan dieser vns sein Fleisch zu essen geben? vnd spricht also/ Es hette sich wol gezimet / das die jenigen/ welche die göttliche Krafft des Seligmachers / auch die macht/ Zeichen zu thun/ aus den wunderzeichen verstanden hetten / auch seine worte one widerrede hatten angenommen/ Vnd so sie sich hetten lassen duncken/ das etliche schwer zu verstehen weren / das sie jn gefragt hetten / wie sie es verstehen solten/ Aber sie thun das gegenteil/ vnd schreien zu samen / Wie kan dieser sein Fleisch vns geben? Lesteren also Gott / vnd dencken nicht ein mal daran / Das Gott nichts vnmüglich sey/ Denn dieweil sie Natürliche vnd Fleischliche Menschen sind/ können sie nicht verstehen die Geistliche dinge/ als Paulus spricht/ sondern achten die grosse heimliche verborgene dinge für eine thorheit.

Ferner

Ferner ſollen wir in dieſer Austei-
lung vnd empfahung des Leibs vñ Bluts
Chriſti/ neben ſeiner Allmechtigkeit/ auch
die göttlichen Gütigkeit vnd Weisheit be-
trachten vñ preiſen/ nemlich/ Das er vns
mit ſeinem Eigenem Fleiſche vnd Blute
zur vergebung der Sünden/ vnd zum ewi-
gen leben ſpeiſet. Vnd dieweil er es aus
liebe/ vnd gnade alſo nütze vnd nötig ge-
achtet/ das wir mit ſeinem Leibe vñ Blu-
te geſpeiſet würden/ vnd aber vnſere Na-
tur einen eickel vnnd abſchewen hat für
dem natürlichen eſſen vnd trincken des
Menſchlichen/ vnd fürnemlich des rohen
Fleiſchs vnd Bluts/ das er darumb nach
ſeiner göttlichen Weisheit dieſe weiſe des
eſſens vnd trinckens verordnet hat/ das
wir gewöntliche natürliche ſpeiſe/ Brot
vnd Wein/ im eſſen vnd trincken ſehen/
ſehmecken vnnd fülen/ vnd ſein Leib vnd
Blut zu gleich/ aber doch one Natürlich
ſehen/ ſehmecken/ oder empfinden/ empfa-
hen vnd genieſſen.

Von dieſer Gütigkeit vnd Weisheit
Chriſti/ redet alſo der heilig Chryſoſtomus
vber das 26. Cap. Matth. Dencke nur dar
an/ was für ein ehre dir dein Gott anlege/
vnd was für einen Tiſch du habeſt/ Den/
dafür ſich alle Engele entſetzen/ welchs ſie
one furcht vnd zittern nicht anſehen kön-

Chs sua carne nos nutrit

nen / dasselbig ist vnser speise / vnnd wir werden ein ding mit jm / ein einiger Leib Christi / vnd ein einiges fleisch. Wer nu hie Wort gnug hette / das er Gotes krafft vnd lob preisen vnnd erzelen künte? Findestu auch jrgent einen Hirten / der seine Schaf mit seinem eigenen Fleisch speiset? Das sehen wir wol / das etliche Mütter jre Kinder selbs nicht seugen / Das thut aber Christus nicht / sondern speiset vns mit seinem eigenen Fleisch / vnnd menget also sich in vns / vnd henget vns an sich. Item / Theophilactus schreibt vber den Euangelisten Marcum / Christus saget nicht also / Das Brot ist eine Figure oder Zeichen meines Fleischs / sondern es ist mein Fleisch. Vnd abermal / Es sey denn / das jr des Menschen Sons Fleisch essen werdet / Warumb sagstu denn? Sehet man doch nur das Brot / vnd nicht das Fleisch? Denn das geschicht vmb vnser schwacheit willen / Denn für dem Wein vnd Brot scheuwen wir vns nicht / weil wir es gewonet sind / Für dem Blut aber vnd Fleisch würden wir vns scheuwen / Darumb hat vnser gnediger Gott vnser schwacheit zu gute / Brot vnd Wein lassen bleiben.

Diese vnsere angezeigte lere vnd glaube von der Mündlichen oder Leiblichen empfahung des waren Wesentlichē Leibs

vnd Bluts Christi im Abendmal/ gleich wie sie an sich recht vnd einfeltig ist / also wird sie auch von guten einfeltigen recht/ gleubigen Hertzen gerne angenomen vnd behalten / Aber von den Sacramentirern wird sie geachtet vnd angegeben / das sie dem Christlichen glauben nicht einlich vñ gemeß sey/ Denn sie sich bedüncken lassen/ Ja schliessen auch / das Christi Leib / so wenig als eines anderen Menschen Leib Könne oder müge auff ein mal an viel örtern gegenwertig sein / vnd dieweil er gen Himel gefaren/ vnd sitzet zur Rechtē Gottes/ So sey vñ bleibe er mit seinē Leibe empor im Himel nur an einem gewissen orte/ reumlich vnd sichtbarlich / bis das er kome zu richten die Lebendigen vnd die Todten/ vnd sey vnter des/ noch in diesem heiligen Abendmal/ noch an jenigem anderen orte/ bey vns alhie auff Erden. Auff diese jre meinung dringen vnnd halten sie hart vnd fest/ vnterstehen sich auch damit vnsere angezeigte lere vnd glauben von der gegenwertigkeit des Leibs vnd Bluts Christi im Abendmal vmbzustossen/ Wöllen derhalben ferner dagegē/ was zu vnsers glaubens befestigung/ vnd jres Jrthumbs verlegung dienstlich / mit gutem grunde der heiligen Schrifft berichten vnd beweisen.

Wir gleuben vnd bekennen/ Das Christus ware menschliche Natur an sich geno

 men/

men/ vnd mit der selben zu Himel gefaren/ vnd sitzet zur rechten Gottes/ Das auch in seiner Menschwerdung die Gottheit nicht in die Menscheit/ oder in der Himelfart die Menscheit nicht in die Gottheit verandert ist/ auch in ewigkeit nicht wird verandert werdē/ sondern das Göttliche vñ menschliche Natur one veranderung vnd vermengung Persönlich/ vnzertrenlich vereinigt sind/ wie das der heilige Vater Athanasius in seinē Symbolo nach der leng erkleret/ welchs alles wir mit jm gleuben vnd bekennen/ So ist aber auch dis war/ vnd Christlich zu gleuben/ das die angenomene Menscheit Christi/ in/ vnd von wegen der Persönlichen vereinigung mit der Gottheit/ der vollen göttlichen Maiestet teilhafftig geworden/ Wie auch der alte Lerer Justinus Martyr aus dem selbigen grund einfüret/ vnd spricht/ Christi Leib ist der göttlichen Mairstet teilhafftig geworden.

Justinus.

Vnio personalis.

Dieses haben wir helle vnd offenbare zeugnis der Schrifft/ als Johannis am 1. Das Wort ward Fleisch/ vnd wonet vnter vns/ vnd wir sahen seine Herrligkeit/ eine Herrligkeit/ als des eingebornē Sons vom Vater/ voller Gnade vnd Warheit/ Matth. am 11. Alle ding sind mir vbergeben von meinem Vater. Matth. am letzten/

ten/ Mir ist gegeben alle Maeht in Himel vnd auff Erden. Colos. 1. In im wonet die gantze fülle der Gottheit leibhafftig. Ephe. 1. Gott hat Christū gesetzt zu seiner Rechten im Himel/ vber alle Fürstenthumb/ Gewalt/ Macht/ Herrschafft/ vnd alles was genant mag werden/ nicht alleine in dieser welt/ sondern auch in der zukünfftigen/ vnd hat alle ding vnter seine Füsse gethan/ vnnd hat in gesetzt zum Heubt der Gemein vber alles/ welchs da ist sein Leib/ nemlich/ die fülle des/ der alles in allen erfüllet.

Disselbig recht zu verstehen/ mus man das auch vleissig anmercken/ Das in dem Menschen Christo auch für der Aufferstehung vnd Himelfart/ die Gottheit Leibhafftig gewonet/ vnd die Persönliche vereinigung/ vnd ware Mitteilung der göttlichen eigenschafften bald in der Menschwerdung angefangen/ wie D. Luther das selbig erkleret vnd beweiset/ in der herrlichen Schrifft/ von den letzten worten Dauids/ da er also schreibt/ Nach der anderen zeitlichen Menschlichē geburt/ ist im auch die Ewige gewalt Gottes gegeben/ doch zeitlich/ vnd nicht von ewigkeit her/ Denn die Menscheit Christi ist nicht von ewigkeit gewesen/ wie die Gottheit/ sondern wie man jetzund zelet/ vñ schreibet/ ist Jhesus Marien Son 1543. Jar alt/ Aber von dem

augenblick an/da Gottheit vnd Menschheit ist vereinigt in ane Person / da ist vnd heist der Menseh Marien Son / Almechtiger/Ewiget Gott/der ewige Gewalt hat vnd alles geschaffen hat/vnd erhelt/ Per communicationem idiomatum / Darumb das er mit der Gottheit eine Person vnd auch rechter Gott ist/dauon redet er Matthei am 11. Alles ist mir vom Vater gegeben. Matth. vltimo/ Mir ist alle Gewalt gegeben in Himel vnd auff Erden / Welchem Mir? Mir Jhesu von Nazareth Marien Son / vnd Menschen geboren / Von ewigkeit habe Ich sie vom Vater / ehe ich Mensch ward / Aber da ich Mensch ward/ habe ich sie zeitlich empfangen nach der Menscheit/vnd heimlich gehalten bis auff mein Aufferstehen vnd Auffart/da es hat sollen offenbart vnd erkleret werden / wie Sanct Paulus Rom. 1. spricht/Er ist verkleret oder erweiset ein Son Gottes krefftiglich / Johannes nennets Verkleret Cap. 5. Der heilig Geist war noch nicht/ denn Jhesus war noch nicht verkleret etc.

Data Ep Mihi filio Marie

Wie es aber geschehen sey/das die Gottheit in Christo Persönlich gewonet/vnd er dennoch auch in Knechtes gestalt / vnd Menschlichen geberden vnter den Menschen gewandert/ja den tod gelitten/ Das

gibt

gibt Paulus zuuerstehen mit diesen wor-
ten Philip. 2. Jhesus Christus ob er in
Göttlicher gestalt war/hielt ers nicht für
einen raub Gotte gleich zu sein/ sondern
euſſert sich selbs/nam Knechts gestalt an
ward gleich wie ein ander Mensch/vñ an
geberden/als ein Mensch erfunden/ erni-
drigt sich selbs/ vnd ward gehorsam bis
zum tode/ja zum tode am Creutz.

Das der Apostel sagt/ Christus habe
sich selbs geeuſſert/ ist so viel geredt/ Chri-
stus hat seine Göttliche Krafft vnd Ma-
iestet solche zeit vber/zu dem gehorsam be-
stimpt/ nicht allewerg ausgezogen vnnd
gebraucht/ sondern damit eingehalten/
auff das er in Knechtes gestalt/ im ge-
horsame/ vernidrung/ versuchung/ lei-
den vnd sterben/zu erlösung der Menschen
warhafftig befunden würde/ wie auch
Irenæus schreibt/ Verbum quienit/ vt
tentari/ Crucifigi/ et mori posset/ Das
Wort hat geruget/auff das er versucht wer
den/ leiden vnd sterben kündte/ vnd Cy-
rillus sagt/ Conquiescens ad passionem
diuina et ineffabilis natura. Das ist/
Auff das Christus leiden kündte/ so hat
seine Gottheit geruget. Darumb/ ob
wol bald in der Menschwerdung Christi
die Göttliche vñ Menschliche Natur also

verei-

vereinigt worden / das darnach stets die fülle der Gottheit in dem Menschen Christo persönlich vnd leibhafftig gewonet / vnd dieselbe auch im tode noch vom Leibe / noch von der Seelen gescheiden ist. So hat doch die Gottheit / zur zeit des gehorsams / jre macht der massen eingehalten / das Christus Menschе warhafftiglich in der Kindheit zu genomen / gehungert / gedürstet / geschleffert / vermüdet / vnd dagegen / getrunken / geschlaffen / getuget / versucht worden vō Teufel / trawrigkeit vnd angst / auch schmertzē Leibs vnd der Seelen in seinem leiden vnd sterben erfaren vnd gefület / vnd zu Jerusalem des todes warhafftiglich gestorben / begraben / vnd im gehorsam vnd verwīdrung zur Hellen nidergefaren ist / Als aber sein gehorsam erfüllet gewesen / hat er sich mit Leib vñ Seele in ein Geistlich himlisch Leben vnd Wesen / vnd in göttliche Herrligkeit begeben / vnd das vorige natürliche Menschliche leben / vnd alle schwacheide gantz vnd gar verlassen / vnd abgelegt / alleine das er nach der Aufferstehung / durch eine sonderliche Dispensation / bis zur Himelfart / sich hat bisweilen von seinen Jüngeren mit natürlichen Augen sehen / vnd mit Henden greiffen lassen / vnd für vnd mit jnen gegessen vnd getruncken / damit zu bestettigen / das er

creutzig /

creutzigten vnd gestorbenen Leibs warhafftige Aufferstehung vnd Leben.

Demnach der Mensch Christus Jhesus/ beid für vnd nach der Himelfart/ das selbe vermag/ was Elie/ Petro/ Paulo/ vñ einem iglichen Menschen/ ja auch den heiligen Engelen vnmüglich ist/ Als Exempel zu setzen / Er hat an sich krafft lebendig zu machen/ vnd das leben zu geben/ wie dasselbig der heilig Cyrillus vber das Sechste Cap. Johannis erkleret vnd beweiset/ da er also schreibet/ Christi Fleisch/ dieweil es mit dem lebendigmachenden Wort vereinigt/ So ist es auch gantz vnd gar ein lebendigmachendes Fleisch geworden/ Denn das Fleisch hat nicht das vereinigte Wort Gottes zu seiner verwesenlichen Natur herunter gezogen / sondern es ist selbs zu der besseren Natur (nemlich der Gottheit) krafft erhöhet werden/ Ob derhalben schon das Fleisch / in dem es Fleisch ist / nicht hat die macht das Leben zu geben/ dennoch gibts das leben darumb/ das es alle wirckung des Worts empfangen/ vnnd an sich genomen hat/ Denn es ist ein Leib nicht eines iglichen Menschen / welches Fleisch nichts nützet/ wie Petri/ Pauli/ vnd anderer Menschē Leibe sind/ sondern es ist vnsers Lebens/ vnd Seligmachers Jhesu Christi Leib / in welchem die fülle

Prærogativa Humanitatis Christi.

der Gottheit leibhafftig wonet / darumb kan er lebendig machen/Den dieweil Honnig dadurch / das es von Natur süß ist / das jenig kan süß machen / daunter es gethan vnd vermischet wird / So were es je auch seer thorhafftig / das man gedencken wolte / das das lebendigmachende Wort nicht hette gegeben dem Menschen Christo darinne es wonet / die Krafft lebendig zu machen.

Auch hat dieser Mensch Christus Jhesus / Marien Son / diese Macht vnnd Herrligkeit / das er die Hertzen kennet / vnd der Christen Gebet erhöret / wie die Schrifft von jm mehrmals zeuget / vnd das er vber alles allenthalbē regieret vnd herrschet / wie Cyrillus fein schreibet / Qui ante carnem Rex / et cum carne regnauit super nos / Das ist / Der ein König vnd Herrscher gewesen ist / ehe dann er Mensch geworden / der selbig regieret auch mit seinem Fleische (das ist mit seiner Menschheit) vber vns / Vnd Christus saget es selber von sich in den Sprüchen / Mir ist gegeben alle Macht im Himel vnd auff Erden / Item / Alle ding ist mir von meinem Vater vbergeben / Vnd Paulus bestettiget es zu den Epheseren am 1. Cap. wie angezeigt / Die vrsach aber dieses allen ist / das in jm die fülle der Gottheit leibhafftig wonet.

Dieses

Dieſes mügen wir auch nemen andere Exempel eigentlich auff die Subſtantz/ oder das Weſen des Leibs Chriſti gehörende.

Chriſtus iſt nach der Aufferſtehung mit ſeinem Waren/ Weſentlichen Leibe durch die verſchloſſen Thüre zu den Jüngeren komen/ vnnd hat jnen zum beweiſe gezeigt/ vnd fülen laſſen ſeine Hende/ Füſſe vnd Seiten/ Das iſt auch vbernatürlich/ vnd dennoch in der warheit alſo geſchehen/ Aber ſagt die Vernunfft/ Wie iſts müglich? Höre was Cyrillus darauff antwortet im 12. Buch vber den Euangeliſten Johannem am 53. Cap. Da (ſpricht er) die Thüren geſchloſſen waren/ iſt der HErr durch ſeine Almechtigkeit/ vbernatürlich zu ſeinen Jüngeren eingegangen/ Sol derhalben niemand fragen/ Wie iſt des HErrn Leib zu den Jüngeren einkomen durch beſchloſſene Thür/ Dieweil er höret/ das der Euangeliſt ſolchs nicht von einem bloſſen Menſchen/ als wir itzund ſind/ ſondern von dem Almechtigen Son Gottes ſchreibt/ Denn dieweil er ein warer Gott iſt/ So iſt er der gemeinen Natur nicht vnterworffen/ wie ſolchs auch aus anderen ſeinen Miraculen/ die er gethan/ offenbar iſt/ welche vber alle Sinne vnnd Vernunfft ſind/ Denn welcher maſſen wiltu ſagen/

das er auff dem Meer/gleich als auff dem trucken gewandert/die weil sich je das Wasser von vnsern Leiben natürlicher weise nicht tretten oder begehen lesset/oder wie hat er tausent andere Zeichen alleine durch das Wort gethan? Ich weis/das du wirst müssen sagen/Es sey vber alle Menschliche vernunfft vnd verstand geschehen/So zele auch vnter die selbigen dis/Das Christus durch die beschlossene Thüre gegangen/vnnd gleube nicht (wie etliche vngeschickte Leut sagen) das der HErr nicht mit seinem Leib aufferstanden/sondern des Leibs entblösset/den Jüngeren erschienen sey/Ists sache/das du dis Werck des HErrn Christi nicht vernemen kanst/Worumb beschüldigest du nicht desto lieber dich selbs von wegen der schwacheit deines verstandes? etc.

Aus diesem ist klar vnd offenbar/wie die austeilung vnd empfahung des waren Wesentlichen Leibs vnd Bluts Christi im heiligen Abendmal anfenglich geschehen sey/vnd nochmals in der Christliche Versamlung geschehe/vnd wie vnbestendig vnd falsch da sey der Schwermer gegenrede/vnd für geben/von den Eigenschafften eines Menschen/oder Menschlichen leibs.

Denn gleich wie der Menschе Christus

stus durch die almechtige Krafft der Gottheit/welche in im leibhafftig woner/ wandert auff dem Meer/gehet durch verschlossene Thüre/thut vnzeliche vbernatürliche Zeichen vnd Wunder/macht lebendig/regieret vber alles an allen örtern/ kennet die Hertzen/ erhöret das Gebet vnd seufftzen der Christen.

Also leren vnd gleuben wir auch/das er durch die selbe Göttliche/ Allmechtige krafft/im heiligen Abendmal seinen gegenwertigen/Waren/Wesentlichen Leib vnd sein Blut/ nach laut der Einsetzung/zu essen vnd zu trincken/ doch vnempfindlich/austeilet/Vnd sol vnd mag hie gegen gar kein stet haben/das Philosophisch Argument/Ein Mensch ist mit seinem Leibe nur an einem orte/ vnnd nicht an vielen örtern/zu gleich auff ein mal/Darumb ist auch der HErr Christus mit seinem Leib nur an einem orte/droben im Himel/ vnd nicht zu gleich im Himel vnd auff Erden im Abendmal/Oder/Ein Mensch kan vns sein Fleisch vnd Blut nicht geben zu essen vnd zu trincken/es sey denn/ das man es natürlich sehe/ schmecke vnnd empfinde/ Darumb kan es auch Christus nicht thũ/ Gleich wie auch diese Einfürung nicht bestehen mag/ Ein Mensch kan nicht lebendig machen/ die Hertzen kennen/ vber

alles herrsehen/vnd vnser Gebet vnd seuff tzen auch nicht erhören/Oder/Ein Men/ sch kan nicht von einer Jungfrawen/ vnuerserigt jrer Jungfrawschafft/gebo/ ren werden/vnempfindlich durch den hauffen Volckes/durch verschlossene Thür/durch ein verschlossen Grab gehen/ Darumb kan es auch der HErr Christus nicht thun.

Denn Christus ist in dem vnterschei/ den von allen anderen Menschen/das er nicht ein pur Mensch/sondern Gott vnd Mensch ist/also das Göttliche vnd Men/ schliche Natur in einer Personen vnzer/ trenlich vereinigt sind/vnd in seinem Lei/ be/als in einem Tempel die fülle der Gott heit leibhafftig wonet.

Demnach hat Christus in der Nacht da er verrahten ist/nach seinem guten wil len/vnnd gefallen/mit seinem Leib am Tisch begreifflich sitzen/vnd zu gleich den Jüngeren den selben vnbegreifflich zu es/ sen/vnd sein Blut zu trincken geben/vnd also mit seinem waren Leibe zu gleich auff ein mal/an vielen örtern/am einen be/ greifflich/vnd am anderen vnbegreifflich sein können vnd mügen.

So er aber solchs auch zur zeit seiner vernidrung/als er das Abendmal erst ein gesetzet/hat thun können/Wie solte ers

denn

denn jtzt auch nicht vermügen/nach dem er die angenomene Knechts gestalt abgelegt/vnd sich in Göttliche Glorie begebē? Solte jm denn jtzt mehr als zuuor sein Macht vnd Weisheit verkürtzet sein?

Aus diesem allen hat nu ferner ein jeder Christgleubiger zuuerstehē/das auch des HErrn Christi Himelfart/vnd sitzen zur Rechten Gottes/ den Sacramentschwermeren zu bestettigung jres Jrthumbs/ nicht alleine nicht diene oder helffe/sondern das sie auch damit/wie die Rhumrettigen Goliathen/als mit jren eigenen Schwertern gestürtzt/ vnd wir in vnser Lere vnnd Glauben gegen sie gesterckt werden/ dauon wir in der kürtz auch etwas berichten wöllen.

Mit der Himelfart Christi hat es nicht die meinung/ das es sey alleine eine reumliche vnd vmbschriebene verreisung oder begebung von einer stet zur anderen/ von der Erden in einen gewissen ort des Himels/wie die Sacramentirer trewmen/ Sondern es ist fürnemlich eine verenderung vnd ablegung der Menschlichen geberden/vñ Knechtes gestalt/vñ eine begebung in die vnsichtbarliche vñ vnbegreiffliche Herrligkeit des Himelschen Vaters.

Zuuor war Christus vom Himel herab gefaren/ nicht das er den Himel oder jenigen ort verlassen vnnd gereumet/

sondern

Ascensus ctri ad cælos, et sessio ad dex: non tollūt præsen: in cœna.

sondern also / das er Menſch geworden / Knechts geſtalt an ſich genomen / mit geberden / wie ein ander Menſch / erfunden / ſich ſelbs geeuſſert vnd vernidrigt / vnd ſeinen Vater bis zum tode am Creutz gehorſam worden / Alſo iſt er widerumb auffgefaren gen Himel / nicht das er die Erden aller maſſen gantz vnd gar verlaſſen / alſo / das er da nicht mehr gegenwertig ſey / ſondern alſo / das er nu hinfürter / nach dem ſein gehorſam erfüllet / nicht auff Erden mehr in Menſchlichen ſchwacheiten / vnd Knechts geſtalt ſein / nicht mehr ſichtbarlich mit den Menſchen vmb gehen / nicht mehr hüngeren / dürſten / leiden vnd ſterben etc. ſondern im himliſchen Geiſtlichen Göttlichen Weſen allenthalben leben / vnd ſeiner Göttliche krafft vnd Maieſtet / für vnd für / one auffhören vnd one vnterlas / auch bis zum Jüngſten tage vnſichtbarlich / gebrauchen wölle / Vnd des zum anſehenlichen gewiſſen zeugnis vnd warzeichen iſt er ſichtbarlich in der Wolcken in groſſer Herrligkeit hinauff in die Höhe gefaren / vnd hat ſich damit aus dem geſichte / vnd anrüren der Jüngeren weggegeben.

Vnd zu dieſer meinüg / ſind die Sprüche Chriſti / Ich fare auff zu meinem Vater / vnd zu ewerm Vater / Ich verlaſſe die

Welt /

Welt/ vnnd gehe zum Vater etc. vnd dergleichen zuuerstehen/ wie sie denn auch D. Luther erkleret/ vnd spricht in seiner grossen Bekentnis vom Abendmal also. Vnd zwar/ was da heisse/ in der Welt sein/ verkleret Christus selbs Luc. vlti. da er spricht/ Das sind die Wort/ die ich zu euch sage/ da ich noch bey euch war. Wie/ ist er nicht bey jnen? vn isset doch mit jnen nach seiner Aufferstehung? Aber freylich ist er nicht mehr bey jnen/ wie er zuuor bey jnen war/ sterblich/ vnnd der dieses lebens auff der Welt brauchen müste/ wie Paulus 1. Corinth. 15. redet vom Natürlichen vnd Geistlichen Menschen/ Aber daraus kan man nicht beweisen/ das er darumb nicht solte leiblich da sein/ Denn wie gesagt ist/ er sas vnd as/ vnd redet mit jn/ vnnd ist doch nicht in der Welt/ Also auch/ Armen habt jr jmer bey euch/ Mich aber habt jr nicht jmer bey euch/ Was die heisse (Bey euch) gibt der Text selbs/ vnd ist gut zu reden/ nemlich (wie die Armen bey vns sind) so ist er nicht bey vns/ vnd so fort an/ was sie der Sprüche mehr fürbringē/ ist bald gesagt/ Christus ist nicht bey vns/ wie die Armen/ sterblich vnd weltlich.

Est in mundo.

Darumb können sie damit noch nicht auffbringen/ das vnser verstand wider die Schrifft sey/ sondern es ist Zwingelsche

Dialectica / Substantiam pro accidente/ Quod pro qualiter zu brauchen/ als wenn ich spreche/ Christus ist etlicher gestalt nicht im Abendmal / darumb ist er leiblich nicht drinnen/ Christus ist etlicher gestalt nicht bey vns / darumb ist er aller dinge nicht bey vns/ frisch a particulari ad vniuersale / Der Schultheis ist nicht mit roten Hosen im Bade/ darumb ist er nicht im Bad/ Der König sitzt nicht gekrönet vber Tische/ darumb sitzt er nicht vber Tische/ Kinderspiel vnnd Geuckelwerck ist das/ wie die Schüler wol wissen / Aber bey den Geisteren mus solchs Schrifft vnd Christlicher glaube sein. Der Lutherus.

Vnd wenn es sich nicht vmb die Niemandt Christi also erhielte / wie angezeigt/ Wie solte denn zuuerstehen sein/ das die Schrifft von Christo zeuget/ er habe alhie auff Erden seinen geistlichen Schafstal/ sein geistliche Reiche / seinen geistlichen Leib/ welcher ist die heilig Christliche Gemein / vber welche er im Rathe Gottes zu einem Ertzhirten/ König vnnd Heubt gesetzt ist/ Nach der Sacramentirer meinung müsten wir gleuben / das Christus alleine Gott / vnnd in Göttlicher Natur/ vnd nicht auch Mensch / vnd in seiner Menschlichen Natur in seinem Schafstal vnd Reiche/ vnd bey seinem Leibe gegenwertig were / Das aber sey ferne von vns/

vns/ vnd behüte vns Gott für solchem glauben/ der Christum Jhesum aufflöset/ Denn Christus ist nicht alleine Gott/ vñ in seiner Göttlichen Natur/ sondern auch Mensch/ vnd in seiner Menschlichen Natur der Ertzhirte/ König vnd das Heubt der Christlichen Gemeine/ So mus er je auch beid Gott vnd Mensch in seiner Göttlichen vnd angenomenen Menschlichen Natur/ bey seinem Schafstal/ Reich vnd Leibe selbs gegenwertig sein/ vnd alles/ was zu der selbigen heil vnd seligkeit nötig ist vnd dienet/ gegenwertig ausrichten vnd schaffen/ Vnd das hat er verheissen seiner Gemein/ Johan. am 14. Jch wil euch nicht Waisen lassen/ Jch kome zu euch/ Matth. am 18. Wo zween oder drey versamlet sind in meinem Namen/ da bin ich mitten vnter jnen/ Matth. am letzten/ Jch bin bey euch alle tage/ bis an der Welt ende. Hiemit stim̃et auch aller massen vber ein/ das Christus sitzet zur rechtẽ Gottes.

Denn die Schrifft gibt dem HErrn Christo das sitzen zur Rechten Gottes/ als eine sonderliche Herrligkeit/ die er hat für allen Engelen vnd Menschen/ wie der Apostel mit hellen vnnd klaren worten schreibt zu den Hebre. am 1. Cap. Er hat sich gesetzet zur Rechten Hand der Maiestet in der Höhe/ so viel besser gewordẽ/ als die Engele/ so viel er einen höheren Namẽ

sedere.

für jnen geerbet hat / Item / Zu welchem Engel hat er jemals gesagt / Setze dich zu meiner rechten Hand / bis das ich deine Feinde lege zum schemel deiner Füsse etc.

Was die rechter Hand Gottes sey / kan der Natürlich Mensch nicht verstehē / wie er verstehet / was seines Leibs Rechte oder Lincke Hand ist / sondern er mus es aus der Offenbarung des heiligen Geists lernen / der davon in der Schrifft also redet / Jesaie am 66. Hat nicht dis alles meine Hand gemacht / Psalm. 118. Die Rechte Hand Gottes thut Wunder / die Rechte Hand Gottes erhöhet mich / Jesai. 48. spricht der HERR / Meine Hand hat den Erdboden gegründet / meine Hand hat den Himel vmbgespannet / Psalm. 139. Wo wil ich hin für deinem Geiste / Wo sol ich hin fliehen für deinem Angesicht / fare ich gen Himel / so bistu da / Bettet ich mir in die Helle / so bistu auch vmb mich / Neme ich Flügel der Morgenröte / vnd setze mich an des Meeres ende / so würde mich doch daselbs deine Hand halten / Acto. 4. Christus ist durch die Rechte Hand Gottes erhöhet.

Was ist nu nach diesen vnd dergleichen mehr Sprüchen / die Rechte Hand Gottes? Nicht an teil oder stück von dem Göttlichen Wesen / wie der Arm / oder die Hand

Hand/ein Glied des Menschlichen Leibs ist/auch nicht alleine die seligkeit/ der auch Engel vnd Menschē teilhafftig sind/ Sondern sie ist Gottes vnendliche/ ewige/ almechtige Krafft vnd Gewalt/ durch welche er Himel vnd Erden/ vnnd alles was drinnen ist/ erhelt vnd regieret.

Wo ist diese Rechte Hand Gottes nach der Schrifft? Nicht an einem oder etlichen gewissen örtern/ sondern allenthalben im Himel vnd auff Erden/ in vnd bey allen Creaturen.

Was ist Sitzen zur Rechten Gottes nach der Schrifft? Mit Gott in einer vnd gleicher Herrligkeit gegenwertig sein/ vnd eine vnd gleiche almechtige Krafft vnnd Gewalt allenthalben haben/ alles zu schaffen/ zu regieren/ vnd zu erhalten.

Diese kurtze Erklerung gibt vns den rechten vnd gewissen verstand des Artikels/ Christus sitzet zur Rechten Gottes/ als/ dieweil er nach seiner Gottheit allzeit von ewigkeit zur Rechten Gottes gesessen/ vnd nu auch nach der Menscheit darzu erhöhet ist/ das er derhalben Persönlich/ Gott vnd Mensch/ allenthalben gegenwertig ist/ vnd alles durch göttliche/ almechtige Krafft vnd Gewalt gegenwertig schaf-

set/regieret vnd erhelt dermassen/ wie ers in seinem Worte geoffenbaret. Das zeugen von jm diese folgende Sprüche/ Matth. am 28. Mir ist alle Macht gegeben im Himel vnd auff Erden/ Matth. am 11. Mir ist alle ding von meinem Vater vbergeben/ Matth. 26. Von nu an wird es geschehen/ das jr sehen werdet/ des Menschen Son sitzen zu der Rechtē Hand der krafft/ vnd komen in den Wolcken des Himels/ Johan. am 14. Ich wil euch nicht Waisen lassen/ Matth. 18. Wo zween oder drey versamlet sind in meinem Namen/ da bin ich mitten vnter jnen/ Matth. 28. Ich bin bey euch/ bis zum end der Welt/ Ephe. 1. Gott hat Christum gesetzt zu seiner Rechten im Himel/ vber alle Fürstenthumb/ Gewalt/ Macht/ Herrschafft/ vnd alles was genent mag werden/ nicht alleine in dieser Welt/ sondern auch in der zukünfftigen/ vnd hat alle ding vnter seine Füsse gethan/ vnd hat jn gesetzt zum Heubt der Gemeine vber alles/ welchs da ist sein Leib/ nemlich/ die fülle des/ der da alles erfüllet/ Philip. 2. Gott hat jn erhöhet/ vnd jm einen Namen gegeben/ der vber alle Namen ist/ das sich im namen Jhesu beugen sollen alle Knie/ der/ die im Himel vnd auff Erden/ vnd vnter der Erden sind/ vnd alle Zungen bekennen sollen/

len/ das Jhesus Christus der HErr sey/ zur ehre Gottes des Vaters/ Heb. 1. Christus hat sich gesetzet zur Rechten Hand der Maiestet in der Höhe.

Dieweil denn aus diesem offenbar/ das Christus also zu Himel gefaren / vnd sitzet zur Rechten Gottes/ das er Persönlich/ Gott vnd Mensch allenthalben / insonderheit aber auch in/ vnnd bey seiner Christlichen Gemein / alhie auff Erden/ als jr gnediger HERR / König/ Heubt vnd Ertzhirte gegenwertig ist / vnd alles nach seinem willen schaffet vnd regieret/ So ist je auch dis war vnd vnwidersprechlich/ Nach dem er vns sein heilig Abendmal eingesetzt/ vnd befohlen / in dem selbigen seinen Leib zu essen / vnd sein Blut zu trincken/ das er auch da selbs Persönlich/ Gott vnd Mensch/ gegenwertig ist/ vnd seinen Leib zu essen/ vnd sein Blut zu trincken/ gegenwertig/ durch seine Diener austeilet.

Bis daher habe ich mit gutem grunde der Schrifft beweiset vnd erkleret/ Das diese vnser bekante Lere vnd Glaube von des HERRN Abendmal/ der warheit des Leibs Christi / oder seiner Himelfart/ vnnd Sitzen zur Rechten Gottes / in keinem teile zu widern / sondern aller

massen

massen gemoß sey / vnd dadurch bestettigt wird.

Die Sacramentirer aber versuchen noch auff ein andere weise jren Jrthumb zu stützen / vnnd vnterhalten / Christus (sprechen sie) hat auch keine vrsach gehabt / vns seinen Leib zu essen / vnd sein Blut zu trincken auszuteilen / Sintemal solche Mündliche empfahung nirgent zu / noch am Leib / noch an der Seelen hilffet oder nützet / Wie solte es denn im Abendmal sein / gegessen vnd getruncken werden?

Christus spricht / Wes das Hertze vol ist / des gehet der Mund vber / So gehet es auch den Sacramentschwermern / Jr Hertz ist vol Lügen vnd Lesterung / So gehet jnen auch der Mund / vnd die Feder vber mit Lügen vnd Lesterungen in allen stücken dieser Lere vom Sacrament / vnd mehr anderen Artikeln des Christlichen glaubens.

Wenn vnbußfertige Mörder / Diebe / Ehebrecher / Wucherer zum Sacrament gehen / als den versündigen sie sich schwerlich am Leibe vnd Blute Christi / Aber so grob machen sie es dennoch nicht / das sie solten heraus faren / vnd für allen sagen / vnd bekennen thürstiglich / Es ist nicht müglich / nicht nötig / vnd nirgent zu nütze /

tze / das hie Christi warer Leib vnd Blut gegenwertig sey / gegessen / vnd getruncken werde.

Bey dieser schrecklichen / grewlichen / Teuflischen lügen vnd lesterung / des selig machenden Leibs vnd Bluts Christi / kan man die Sacramentirer / als bey jrer frucht nicht erkennen / das sie falsche Propheten sind / die auswendig in Schafskleidern hergehen / vnd inwendig sind reissende Wölffe / so durch den bösen Geist getrieben / tag vnd nacht damit vmbgehen / das sie im geistlichen Schafstal Christi rauben vnd erwürgen / was sie vberkomen können / Darumb jnen auff dasselbige jre fürgeben / recht kan geantwortet werden mit den worten Christi / Weich von mir Sathan / du bist mir ergerlich / du redest nicht was Göttlich / sondern was Menschlich ist. Petro hat es auch gedeucht / vnnötig vnnd vergeblich zu sein / das sich Christus ins leiden vñ in den tod gebe / Derhalben er es jme nicht hat raten noch zu lassen wöllen / Es war aber vber Petri vnd aller Menschen vernunfft vnd verstand / im Rathe Gottes also beschlossen / das der Son Gottes sein Leben in den tod geben solte / vnd darumb war es gut / recht / nütze vnd nötig. Also ists auch vber alle Menschliche vernunfft im Rathe Gottes beschlossen / Das wir im verordneten hei-

ligen Abendmal / Christi Leib essen / vnd sein Blut trincken solle / vermüge der worte / Esset / das ist Mein Leib / Trincket / das ist Mein Blut / vnd darumb ists fein / recht / gut / nütze / vnd nötig / vnd was hies gegen von Sacramentschwermern / vnd yren Jüngern geredt / geleret vnnd gleubt wird / das ist nicht Göttlich / sondern Teuflisch / Menschlich / vnd Ergerlich / vnd als Menschlich / Teuflisch / vnd Ergerlich zu meiden / vnd zu verwerffen / Vnd were ders wegen gut / Ja hohe zeit / das die Sacramenterer nach dem Exempel Petri / yre vernunfft dem Rathe / vnd der Ordnunge Gottes / in der heiligen Schrifft geoffenbart / gefangen geben / vnd auffhöreten also zu lesteren / Es ist nicht müglich / nicht nütze / vnd nicht nötig / Das Christi Leib vnd Blut im Abendmal gegenwertig sey / gegessen vnd getruncken werde / Denn wir können vnd wöllen dieselben yre löse stützen / vnd behelff yres Jrthumbs / mit was hafftigen / schlechten / vnd rechten gründen / vnd vrsachen vmbstossen / vnd auch beweisen / das die Mündliche empfahung des Leibs vnd Bluts Christi allen gleubigen nötig / nütze / heilsam vnd selig sey / Vnd beruffen vns des auff die heilige Einsetzung Christi.

Was Gott selbs ordnet vnd setzet / das ist nötig / nütze / vñ krefftig in seinem rech-

ten

Oralem manducationem et necessariam, et utilem esse.

ten gebrauch / obs schon für der vernunfft vnnötig/vnnütze vnd vergeblich angesehē/ vnd geachtet wird/Denn Gottes weisheit vbertrifft aller Menschen weisheit / Die Beschneidung/vnd die Tauff mit jren verordneten Elementen/vnd weisen/scheinen für der vernunfft eitel thorheit/ gar vnnötig vnd vergeblich/ vnd dennoch sind sie/ ein jglichs in seinē eingesetztem gebrauch/ gut / nütze/vnd nötig / Worumb? Denn Gott hat es also nach seiner weisheit geordnet.

Ja was scheinet thorhafftiger für der Welt / denn das Gottes Son ist Mensch gewordē/hat in armut gelebt/wie ein ander Mensch / vnnd sich am Creutz tödten lassen / Vnd dennoch ist die Menschwerdung/ die Menschliche Armut/ schwachheit/das leiden / vnd der tod Christi / ein Göttliche Krafft vnd Weisheit.

Also ob sich schon für vnser vernunfft ansehē lest/das es vmb des HErrn Abendmal ein thorhafftig/ vergeblich ding sey/ So sollen vnd müssen wir doch mit geistlichem Hertzen also dauon halten / das es nötig/nütze/ vnd heilsam ist allen / so es im glauben gebrauchen. Denn es ist von Christo dē Son Gottes verordnet/von dem wir wissen vnd gleubē/das er nichts thorhafftiges/vnnötiges/oder vergeblichs thut oder stifftet / sondern das alle seine Wort/

Werck vnd Ordnung/weiß/recht/nütze/ vnd gut sein/ Vnd das wil der Apostel Paulus der Kirchen zu bedencken geben/ in den Worten/Was ich von dem HErrn empfangen/das habe ich euch gegeben. So dis Sacrament eines Menschē Stifftung were/als denn möchte man vrsach nemen/dasselb zu veranderen/oder zuuerachten/oder gar zu verwerffen/Nu ists aber nicht eines blossen Menschen/auch nicht eines Engels/sondern des ewigen eingeboren Sons Gottes Jhesu Christi/ vnsers HErrn/vnd Heubtes Stifftung/ von jm selbs anfenglich/one mittel eingesetzt/vnd den Aposteln befohlen/die selben neben der Predige des Euangelij/vnd der Tauff in der Kirchen zu halten/vnd zu verordnē/das sie bis zum end der Welt gehalten werde/So kan es jr nicht ein vnnötig/oder vergeblich ding drumb sein.

Aber (sagen die Schwermer) das Abendmal ist wol gut vnd nütze/alleine die gegenwertigkeit vnd Mündliche empfahung des Leibs vnd Bluts Christi/die jr Lutherischen leret vnd gleubet/ist vnnötig vnd vergeblich.

Wir wolten gerne hören bestendige vrsachen vnd grunde/warumb jr verkerten Schrifftgelerten von einander scheidet/

des/Was Christus der HErr in der Stifftung seines heiligen Abendmals zusamen gefüget hat? Jr ertichtet ein Abendmal Christi/ darin sein Leib vnd Blut nicht gegenwertig sein/ vnd Mündlich gegessen vnd getruncken werden sol/ Das ist eine Chimera/ die wider im Himel noch auff Erden ist. Denn also ists von dem HErrn Christo verordnet/ das in seinem Abendmal/ sein Leib vnd Blut gegenwertig sein/ vnd nicht alleine geistlich mit dem glauben/ sondern auch leiblich mit dem mund gegessen vnd getruncken werden sol/ Dieweil aber jr ein solch Abendmal anrichtet/ daraus jr mit ewerm predigen/ schreiben/ vnd gleuben wegnemet/ vnd verwerffet die gegenwertigkeit/ vnd Mündlichen empfahung des Leibs vnnd Bluts Christi/ So haltet jr nicht des HErrn/ sondern ewer eigen menschliche Abendmal/ nicht von dem HErrn eingesetzt/ sondern von euch selbs/ nach ewers fleisches weisheit/ vnd ewers Geistes eingeben ertichtet.

Jr wöllet für eine vnwidersprechliche Regel vnd Axioma setzen also/ Die gegenwertigkeit/ vnd das mündliche essen vnd trincken des Leibs vnd Bluts Christi/ ist vnnötig vnd vergeblich/ Vnd darauff wöllet jr also schliessen/ Darumb ist Christi Leib vnd Blut nicht im Sacra-

ment / wird auch da wider gegossen / noch getruncken. Aber ewer vermeinte Regel vnd Axioma ist das Krinomenon / dauon gedisputiret wird / vnd dieweil jrs setzet / so gebüret sichs auch / das jrs mit festem grund bewehret war zu sein / Welches jr ad Calendas Græcas thun werdet / Ewer Geist vnd Fleisch verhindern euch / das jr nicht recht procediret in dieser sachen. Von Christi Ordnung muß man anfangen / vnd also daraus einfüren.

Alles was Christus Jhesus / mein Gott vnd HERR verordnet hat / das ist recht / nötig / nütze / vnd kreffrig in seinem eingesetztem gebrauch / Mein Gott vnd HErr / Christus Jhesus / hat zum Sacrament des Newen Testaments / das heilig Abendmal / vñ in demselben beide die mündlichen vnnd geistlichen empfahung seines Leibs vnd Bluts verordnet / Darumb ist auch nicht alleine die geistliche / sondern auch die eingesetzte mündliche empfahung des Leibs vnd Bluts Christi nötig / nütze / vnd heilsam allen den jenigen / so jrer mit geistlichem gleubigen Hertzen gebrauchen.

Jn diesem Argument ist die Minor / die andere propositio / das stücke / dauon der streit ist / Es stehet aber derselbigen warheit gegründet auff den offenbaren hellen worten Christi des Stiffters / Nemet / esset / das ist mein Leib / Trincket / das ist

mein Blut. Vermüge dieser worte Christi/
leren vnd gleuben wir/ das im Abendmal
nicht alleine die geistliche/ sondern auch
die mündliche empfahung des Leibs vnd
Bluts Christi sey angesetzt/ Vnd schliessen
daraus gegen die Schwermer/ das die
gegenwertigkeit/ vnnd mündliche em-
pfahung des Leibs vnd Bluts Christi im
Sacramente nötig/ nütze/ vñ krefftig sey/
sintemal die von Christo selbs verordnet/
Ja schliessen auch also draus Christi Leib
vnd Blut alda gegenwertig sey/ vñ münd
lich gegessen vnd getrunken werde/ Sin-
temal es also von Christo verordnet/ vnd
derselbigen Göttlichen ordnung halben
nütze/ gut/ vnd heilsam ist.

Die Schwermer leren vnd bekennen
selber/ das im Sacrament die gegenwertig
keit/ vñ empfahung des Brots vnd Weins
nötig vnd nütze sey/ Was dringet vñ ver-
urſachet sie dazu? Denn (sagen sie) Christus
hat eingesetzt/ vnd befohlen in dem Abend
mal Brot zu essen/ vnd Wein zu trincken/
darumb ist es nötig vnd nütze. Nu hat je
Christus auch gesprochen/ Esset/ das ist
mein Leib/ Trincket/ das ist mein Blut/
Warumb mügen sie denn so vnbesunnen/
vñ vnuerschampt sein/ das sie gegen jr ge-
wissen sagen vnd schreibē/ Das mündliche
essen des Leibs vñ Bluts Christi sey nicht
nötig vñ nütze/ Zwar ist dz Abēdmal nötig

vnd

vnd nütze/ So ist auch die Mündliche empfahung des Leibs vnd Bluts Christi nötig vnd nütze/ Denn es ist kein Sacrament des Abendmals/ vnd kan nicht gehalten werden/ es sey denn/ das da die fürnemen verordneten Substantialia/ Christi Leib vnd Blut/ gegenwertig sein/ vnd mündlich empfangen werdē/ So auch die mündliche empfahung des Weins vnnd Brots/ nötig vnd nütze ist den gleubigen/ Worumb ist denn die Mündliche empfahung des Leibs vnd Bluts Christi nicht nötig vnd nütze den gleubigen? Ist denn das Brot mehr denn der Leib Christi/ vnd der Wein mehr denn das Blut Christi? Wir wöllen dis nicht zu verachtung oder verwerffung des Brots vnd Weins/ sondern allein der meinung eingefüret habē/ Dieweil die Sacramentirer mit vns bekennen/ das die empfahung des Brots vnd Weins im Abendmal nötig vnd nütze sey darumb/ das es Christus also verordnet hat/ Das denn auch der selben vrsachen halben/ die empfahung des Leibs vnnd Bluts Christi nütze vnd nötig sey/ Es hat auch Christus zu diesem Sacrament nicht verordnet Brot vnd Wein/ damit seinen Leib/ vnd sein Blut auszuschliessen/ Sondern hat beides zusamen gefüget/ vnd darumb Brot vnd Wein gebraucht/ das mit denselbigen auswendigen begrifflichen

Elementen / sein vnsichtbarlicher vnd vnbegreifflicher Leib vnd Blut solte gegessen vnd getruncken werden / Vnd sollen wir Christum vnsern HErrn darin nicht meistern / sondern in Christlicher demut seine Göttliche Almechtigkeit / Weisheit vnnd Liebe gegen vns betrachten vnd loben.

Es füren aber gegen dis alles die Sacramentirer den Spruch Johan. am 6. Cap. (Das Fleisch nützet nicht / der Geist ist es / der da lebendig machet) vnd vermeinen daraus zu erweisen / das Christi Leibs vnd Bluts mündliche empfahung vnnötig vnd vergeblich sey. Joan: 6.

Wiewol vnter den Alten vnd Newen rechtgleubigen Lerern der Kirchen sind / welche in gutem Christlichem verstande / diesen Spruch / von dem Fleisch des HErrn Christi verstehen / etliche zu der meinung / das / wenn es nicht vom heiligen Geist empfangen / vnnd mit der Gottheit Persönlich vereinigt were / alsdenn es ein vnnütze Fleisch / gleich vnserm were. Etliche aber zu der meinung / das es wie ander Fleisch / aus den Fleischbencken gekaufft / gekochet / oder roh gegessen / nach der Capernaiten grobem verstand / nichts nützet / So ist doch aus vielen vmbstenden dieses Textes genugsam zu verstehen / das

Christus in diesen worten eigentlich/nicht von seinem heiligen Fleische oder Leibe/ sondern von vnserm verdorbenen sündlichen Fleisch / das nicht durch den Geist widergeboren/rede/zu der meinung/ Das daran nichts guts ist / vnd es keine geistliche ding zu verstehen / vnd des lebendig machenden Leibs vnd Bluts Christi/ geistlich zum ewigen leben/ teilhafftig zu werden/nicht tüchtig sey/sondern sol das in vns geschehen/so müssen wir durch den Geist Gottes widergeboren/geheiliget/ erleuchtet/ vnd also lebendig gemacht werden in Christo Jhesu vnserm HErrn/Zu solcher meinung vñ weise redet auch Christus vom Fleisch vnd Geiste Johannis am 3. Cap. Was vom Fleisch geboren wird/ das ist Fleisch/vnd was vom Geist geborn wird/das ist Geist. Vnd Paulus zu den Römern am 8. So jr durch den Geist des Fleisches geschefftе tödtet / so werdet jr leben.

Was angehet das fleisch Christi/ ists on allen zweifel / das dasselbig für sich je vnd allewege ist/vnd bleibt in ewigkeit ein nütze Fleisch / Sintemal es vom heiligen Geist empfangen/vnd es mit der Gottheit persönlich vereinigt ist / Welche aber die jenigen sind / so seiner heilsamen frucht/ vnd krafft teilhafftig werden/ das ist eine andere sonderliche Frage/vnd gehöret dar

auff

Caro christi prodest.

auff dis Antwort/das es zur seligkeit hilffet/vnd nützet allein den Gleubigen/nicht aber den vngleubigen/ wie Christus spricht/Johan.am 6.Cap.Warlich/warlich/ Ich sage euch/ wer an mich gleubet/ der hat das ewige Leben / Ich bin das Brot des Lebens. Item/Warlich/warlich/ Ich sage euch/werdet jr nicht essen das Fleisch des Menschen Sons / vnd trincken sein Blut / so habt jr kein leben in euch/ Wer mein Fleisch isset/vñ trincket mein Blut/ der hat das ewig Leben / vnd Ich werde jn am Jüngsten tage aufferwecken/ denn Mein Fleisch ist die rechte speise/vnd mein Blut der rechte tranck.

Demnach des HErrn Christi Fleisch oder Leib/getragen in Mutter leib / geboren/beschnitten/geopffert im Tempel/angerüret von den Krancken/ am Creutz gestorben/ins Grab gelegt / aufferstanden/ vnd gen Himel gefaren/ ist an sich nütze/ vnd krefftig zur seligkeit / Es hilffet aber allein den gleubigē/ vnd nicht den vngleubigen/Also ist auch Christi Leib vñ Blut im heiligen Abendmal für sich krefftig vñ nütze zur seligkeit / Es hilffet aber / vnd nützet allein den jenigen / so es nach des HErrn befehl/nicht allein mündlich/sondern auch im Geist vnd glauben empfangen/Den vngleubigē ists leiblich gegessen/ nicht alleine nicht nütze/sondern gereichet auch jnen zum gericht vnd verdamnis.

Aus diesem allen hat ein jglicher zu lernen/vnd zu erkennen/ das die leibliche/ oder mündliche empfahung des Leibs vñ Bluts Christi im Sacrament nötig / nütze/vnd heilsam sey/vnd nicht als ein vnnütze vergeblich ding sol verachtet vnd verworffen werden / Dasselbig weiter zu bewren/wöllen wir anzeigen etliche fürnemme vrsachen/Warumb/ vnd worzu Christus dis Sactament des Abendmals eingesetzet.

Die erste vrsache ist/das Christus durch die verreichung seines Leibs vnnd Bluts hat wöllen thun eine Dispensation vnd Application/das ist/ eine austeilung vnd zueignung aller geistlichen himlischen güter / so er mit seinem leiden/ tod/vnd Bluturgiessung erworben hat / derer gewislich da teilhafftig werden/alle die jenigen/so sein Leib vnnd Blut da mündlich vnd im glauben/ laut der Einsetzung / essen vnd trincken.

Am Creutz hat Christus durch sein leiden verdienet dem Menschen die geistlichen ewigen Güter/ Aber im Abendmal/ im Euangelio/ vnd in der Tauff geschihet die austeilung vnnd zueignung solcher erworbenẽ Güter/Darumb auch das Wort/ vnd die Sacramente nichtes nützen/es sey denn sache/das sie im glauben gebraucht

werden/

werden/ vnd wird der glaub zu seligem gebrauch des Worts / vnd der Sacramentes keiner anderen vrsachen halben gefodert/ denn das da die austeilung/ vñ zuaignung der Güter vnd Wolthaten Christi geschehen sol / Das Wort vnd die Sacramente sind Christi Mittel/ vnd geistliche Hand/ damit er vns in diesem leben seine Güter vbertreichet/ austeilet/ vnd zueignet / Der Glaub ist vnser mittel / oder geistliche hand/ damit wir als arme Bettler/ vnsers lieben HErrn Christi güter/ vnd geistliche reiche Almosen von im empfangen / vnd als vnser eigen annemen/ vnd vns zueignen/ Vnd das wil vns zu verstehen geben der Apostel Paulus Tit. 3. da er von der Tauff schreibt/ Gott hat vns selig gemacht durch das Bad der widergeburt/ das ist/ Gott hat vns die seligkeit gesehenckt/ ausgeteilet/ vnd zugeeignet durch die Tauff in Christo seinem Son / der sie vns erworben hat/ Also werdē wir auch durch des HErrn Abendmal selig gemacht/ das ist/ Vns wird alda mit dem Leib vñ Blute Christi geschencket/ vnd zugeeignet die seligkeit in Christo/ der sie in seinem leiden verdienet hat/ vnd wir sollen/ vnd müssen die im glauben annemen/ vnd jrer also teilhafftig werden.

Diese Application begreifft in sich die vereinigung Christi vnnd der gleubigen/

hiuon der alte lerer Hilarius also schreibet/ im 8. Buch van der Dreifaltigkeit/ Wenn nu das war ist/ das Christus warhafftig vnser Fleisch an sich genomen hat/ vnd der Mensche/ der von Maria der Jungfrawen geboren ist/ der rechte Christus ist/ vnd wir warhafftig vnter dem Geheimnis das Fleisch seines Leibes genieſſen/ vñ durch dasselb ein ding mit jm werde/ Deñ der Vater ist in jm/ vnd er in vns/ So kan man ja nicht sagen/ das er allein also mit vns eins sey/ das er vnser freund ist/ sondern das er im Sacramēt sich leiblich mit vns vereiniget. Item. Darumb ist er Leiblich in vns durch sein Fleisch/ vñ wir sind in jm/ weil das/ das wir sind/ mit jm in Gott ist/ Das wir aber in jm sind durch das Sacrament/ in welchē vns sein Fleisch vnd sein Blut mitgeteilet wird/ zeuget er selbs/ da er spricht/ Die Welt sehet mich nicht/ Jr aber werdet mich sehen/ deñ Ich lebe/ vnd jr solt auch leben/ Denn Ich bin in meinem Vater/ vnd jr seid in mir/ vnd Ich in euch. Nu wenn es nur ein solche einigkeit sein solt/ das er vns lieb hat/ vnd vnser Freund ist/ was were es von nöten/ das er die weise der vereinigung so vnterscheidet/ Aber derselb vnterscheid gehet darauff/ das/ wie er der Gottheit nach natürlich im Vater ist/ also auch wir leiblich in jm sind durch seine leibliche geburt/ vñ er

widerumb in vns sey durch das Geheim-
nis der Sacrament etc.

Zu der selben meinung redet auch von dieser Vereinigung der heilig lerer Cyrillus im 10. Buch / vber den Euange-listen Johannem / vnd spricht ausdrück-lich / Das wir nicht allein Geistlich / son-dern auch leiblich mit Christo vereiniget werden / vnnd das die krafft des heiligen Sacraments mache / das durch die mittei-lung des Fleisches Christi / Christus leib-lich in vns wone / Gibt auch des eine sol-che gleichnis / Wie Wachs an dem Fewre geschmoltzen / vnnd vnter einander ver-mengt / ein Wachs wird / Also sey auch Christus durch die Mitteilūg seines Leibs vnd Bluts in vns / vnd wir in jm.

Ferner ist auch hie auff gegründet / das die alten Lerer dem heilige Abendmal die-se frucht zuschreiben / Das vnser Leib vnd Seele mit dem Leibe vñ Blute Christi im Abendmal vereinigt / vnd gespeiset / werden durch der selben krafft auch geistlich leben-dich gemacht / ergetzet / vnd erquicket gegen sünde vnd verdamnis / vnd ob wol vnser Leib des natürlichen todes stirbet / vnnd verweset / dennoch erhalten vnd bewaret wird zum geistlichen ewigen leben / dar-umb das er mit Christi Leib vnd Blut vereinigt vnd gespeiset ist.

Von dieser Frucht schreibt der hei-lig Cyrillus vber das 6. Cap. Johannis

also / Christus hat nicht allein mit dem Wort / sondern auch mit dem anrüren die todten auffer wecket / damit zu beweisen / das auch sein Leib könne lebendig machē / So aber allein durch sein anrüren / was verdorben vnd gestorben war / widerumb kan auffgerichtet / vnd zum leben gebracht werden / wie solten wir denn nicht leben / die wir dasselbig sein Fleisch schmeckē vnd essen? Denn es wird ja zur vnsterbligkeit widerumb auffrichten die jenigen / welchen es mitgeteilet wird. Wil aber hie nicht nach Jüdischer art fragen / Wie kan das geschehen? sondern gedencke / das Wasser ob es wol von natur kalt ist / dennoch wēn es zum Fewer kompt / seine natürliche kelte ablege / vñ sied heis werde / Eben also gehet es mit vns auch zu / ob wir wol vō wegen der Natur vnsers Fleisches sterblich sind / das wir dennoch dadurch / das wir das Leben empfangē / aus vnser schwachheit / vnd vergenglicheit / zum leben widerumb bracht werden.

Vnd der heilig Hilarius spricht / Das ist die vrsach / das wir leben werden / das Christus in vns bleibt durch sein fleisch / Darumb werdē wir auch lebē durch jn / eben auff die weise / wie er durch den Vater lebt / Daraus wil nu folgen / Weil wir natürlich durch die krafft seins Fleisches / welchs natur durch das Sacrament mit

vns

vns vereinigt wird / leben sollen / das er auch natürlich nach dem Geist den Vater in sich habe / weil er durch den Vater lebet.

Vnd Irenæus schreibt / Wenn zu dem eingeschenckten Kelch / vnnd gebackenem Brot / das Wort Gottes kompt / so wird der Leib vnd das Blut Christi draus / von welchem vnser Fleisch wechst vnd erhalten wird / Wie können sie denn das leugnen / das vnser Fleisch nicht möge teilhafftig werden der gaben Gottes / welcher das ewig Leben ist / so es doch gespeiset wird mit dem Leib vnd Blut Christi.

Wer diese Vrsach vnd Frucht des Abendmals fleissig betrachtet / vnd war zu sein gleubet / der wird mit nichte die leibliche gegenwertigkeit / vnd empfahung des Leibs vnd Bluts Christi verleugnē / Solchs merecken die Sacramentirer / darumb sie auch von jnen gantz vnd gar verworffen wird / aus welchem jr Irregeist gnugsam zu spüren ist.

Zum andern hat Christus dis heilig Abendmal eingesetzt / damit des Euangelij gnedige zusage vns zu versiegelen / vnd vnsern glauben zu versicheren vnd zu befestigen / Denn wie dem Abraham / vnd seinem Samen die verheissung / vnd fürnemlich /

das in seinem Samen alle Geschlechter auff Erden solten gesegnet werden / in der Beschneitung versiegelt / vnd sie dadürch in jrem glauben / welcher jnen zur Gerechtigkeit zugerechnet / versichert sind / vnd gesterckt werden / Also werden auch dem Volcke des Newen Testaments / beide in der Tauff vnd im Abendmal / die zusagen von der vergebung der sünden / gerechtigkeit / vnd ewigem leben / dürch Christum erworben / zur versicherung vnd sterckung des glaubens versiegelt.

Zum dritten hat Christus dis Abendmal angesetzt / zu Christlicher danckbarlicher Gedechtnis / vnnd bekentnis seiner Menschwerdung / Leidens / Aufferstehung / vnd Himelfart / Darumb spricht er / Das thut zu meinem Gedechtnis / vnd Paulus sagt / So offt jr vō diesem Brot esset / vñ von diesem Kelche trincket / solt jr des HErrn todt verkündigen / bis das er widerkompt / Vnd Cyrillus schreibet vber das 20. Cap. Johannis / Christus gibt vns sein Fleisch anzurüren / auff das wir festiglich gleuben / das er seinen Tempel aufferweckt hat / Das aber des heiligen Abendmals Communion sey eine Bekentnis der Aufferstehung Christi / kan aus seinen eigenen worten beweiset werden / Deñ da ers brot gebrochen hat / teilet ers aus / vnnd sprach / Das ist mein Leib / der für euch gegeben

wird

wird zur vergebung der Sünden / Das thut zu meinem Gedechtnis / So ist nu die austeilung vñ empfahung des Leibs vnd Blutes Christi im Sacrament / eine ware Bekentnis / vnd Gedechtnis / des / das der HErr Christus für vns / vnd vmb vnser sünd willen gestorben ist / vnnd widerumb lebendig geworden / vnd darumb vns mit seinem Göttlichen segen erfülle etc.

Dieser erzelten vrsachen halben / ist das hochwirdig Abendmal fürnemlich eingesetzt. Ferner aber hat es auch seine geistliche bedeutung vnd erinnerung / Nemlich / Von der Christlichē liebe / Sintemal Christus vns also geliebt / das er vns mit seinem eignen Fleisch vnd Blut zum ewigen leben speiset / vnd wir alle sampt / so wir dis Abendmal im glauben gebrauchen mit im zu einem Leibe vereinigt werden / vnd dadurch eines Leibes glieder sein / die wir auch einerley spise vnd trancke geniessen (wie das der Apostel 1. Corinth. 10. fein schreibt / Ein Brot ists / so sind wir viele ein Leib / dieweil das wir alle eins Brots teilhafftig sind) Das wir derhalben vnter vns eine Christliche gemeinschafft haben / vnd wie eines Leibs glieder / vñ eines geistlichen Tisches brüder vnd genossen / hertzgründliche trüderliche Christliche liebe halten / vñ mit wortē vnd werckē erzeigē sollē.

Es ist auch dis Abendmal sampt der

heiligen Tauff/ vnd predigē des Euangelij eine gewisse Losung/ vnd auswendig Zeichen/ dabey die heilige Christliche Gemein erkant/ vnd von andern vnchristen abgesondert wird/ also/ welch Volck das reine vnuerfelschte Euangelium/ vnd den rechten gebrauch der Tauff/ vnd des Abendmals hat/ das Gott daselbs gewislich/ vnd vngezweifelt im samlet eine heilige Gemein/ die er seiner Himlischē gütter vnd ewigen lebens teilhafftig mache/ Deñ das Wort vnd die Sacrament sind das Ampt vnd die Mittele des heiligē Geistes/ durch welche das volck Gottes alhie auff Erden bis zum Jüngsten tag/ zur erbschafft des Himelreichs beruffen/ vnd gesamlet wird/ wie Christus spricht/ Auff diesen felsen wil Ich meine Gemein bawē/ vñ die Pforte der Hellen sollen sie nicht vberweldigē/ Item/ Ich bin bey euch bis zum end der Welt/ vnd Paulus 1. Cor. 11. So offt jr von diesem Brot esset/ vnd von diesem Kelch trincket/ solt jr des HErrn tod verkündigen/ bis das er kompt.

Aus diesen des heiligen Abendmals erzelten vrsachen/ vnd bedeutungen/ auch aus der Einsetzung selbs/ ist wol zu verstehen/ wo her das heilig Abendmal in der Kirchen von alters her die mancherley namen vberkomen.

Als/

Als/Man nennet es Mysterium/ das ist ein Geheimnis. Denn beide die gegenwertigkeit/vnd das leibliche vnd geistliche essen/auch die frucht vnd krafft des Leibs vnd Bluts Christi in diesem Sacrament/ ist ein Geheimnis Gottes/welchs der Natürlich Mensch nicht verstehen kan.

Man nennet es auch einen geistlichen Segen/ Denn es werden die verordneten Element/Brot vnd Wein / mit der Einsetzung/Zusag/vnd befehl Christi dazu gesegnet / das in vnd mit den selbigen Christi Leib vnd Blut gegenwertig gereichet vnd empfangen wird/vnd das alle/ so im glauben des Sacraments gebrauchen/ dadurch zur seligkeit gesegnet werden.

Es ist auch genant worden Vita/das ist/ Leben / darumb das es den gleubigen gibt eine Krafft / vnd zeugnis des geistlichen/vnd ewigen Lebens.

Man nennet es auch gebreuchlich Sacram Cõmunionem/vñ Sacram Synaxin/das ist/eine heilige Gemeinschafft/ vnd heilige Versamlung. Denn Christus hat wöllen mit der austeilung dieser seiner geistlichen Speise/der Christē Gemein vnd Versamlung bestettigen / vnd erhalten auff Erden / bis zum Jüngsten tage.

So geschehet auch in der Nieſſung des Leibs vnd Bluts Chriſti / eine Gemeinſchafft zwiſchen Jm vnd Vns / durch welche wir ſeiner ſelbs / vnnd all ſeiner Gůter teilhafftig werden. Daraus denn auch weiter folget / das die Chriſten / durch dis Sacrament vnter ſnen ſelbs zu einer Gemein ſchafft ires Heubtes Chriſti / vnnd ſeiner gutthaten komen.

Man nennet es auch Euchariſtiam / Das iſt / Danckſagung. Darumb das Chriſtus in der Einſetzung dieſes Abendmals ſeinem Himliſchen Vater gedanckt / vnnd vns befohlen / daſſelbe zu ſeiner Gedechtnis vnd Bekentnis mit danckbarem Hertzen zu halten.

Man nennet es auch Sacrificium / Das iſt / Opffer. Nicht das man im Sacrament Chriſti Leib vnd Blut / für die Lebendigen / vnd die Todten opffere / wie die Papiſten leren / ſondern das man da halte eine heilige Gedechtnis ſeiner Menſchwerdung / Leidens / Todes / vnd Aufferſtehung / vnd das man / jme opffere Lob vnd Danck für alle ſeine geiſtliche Gaben vnd Wolthaten.

Es wird

Es wird auch ein heilig Zeichen genennet dieser vrsachen halben / das Brot vnd Wein sind Zeichen des vnsichtbaren / vnd doch gegenwertigen heiligen Leibs vnd Bluts Christi / vnd das dis Sacrament ist ein auswendig Zeichen / in vnd mit welchem Gottes gnad in Christo zugesagt / den gleubigen wird zugeeignet / vnd versiegelt / Vnd das es auch hat seine geistliche Bedeutung vnd erinnerung von Christlicher Liebe / So ists auch ein auswendig merckzeichen / vnd Losung / dabey das Volck / vnd die Kirche Gottes zu kennen / vnd von anderen vnchristen zu vnterscheiden ist.

Alle diese Namen / vnd was derselbigen mehr / nach altem gebrauch der Kirchen / diesem Sacrament gegeben werden / lassen wir in jren wirden bleiben / behalten auch / vnd gebrauchen sie selbs gern. Aber das die Sacramentirer sich vnterstehen / die Wort der Einsetzung / (Das ist mein Leib / Das ist mein Blut) damit zu der meinung zu glosieren / Das Brot vnnd Wein nicht Christi Leib vnd Blut / sondern nur Zeichen sein des abwesenden Leibs vnd Bluts / vnd blosse bedeutung vnd erinnerung der verdienst vnd gutthae-

gutthaten Christi/vnd das Leib vnd Blut heissen so viel / als Gesellschafft/ Krafft/ Verdienst/ Güter/ Denckzeichen des abwesenden Leibs vnd Bluts Christi/ vnd was sie dergleichen mehr Glosen daraus einfüren / das ist zuwider der alten Kirchen/ vnd jrer rechtgleubigen Lerer meinung/ vnd werden damit die Substantialia/ Fines/ Effectus et Significationes/ das ist/ die verordneten Wesen/ Vrsachen/ Frucht vnd Bedeutung des heiligen Sacraments vnter einander vermenget / vnnd also die Göttliche Ordnung Christi verfelschet. Derhalbē sich ein jeder Christē/ für solchen Glosen/ welche die Sacramentirer aus den gebreuchlichen Namen des Abendmals/ vber die Wort (Das ist mein Leib/ Das ist mein Blut) zu machen / vnd einzufüren sich vnterstehen / als für verfelschungen Göttliches Wortes (wie guten schein die auch haben mögen) fleissig hat zu hüten/ vnd für zusehen.

Nachdem wir nu die gegenwertigkeit vnd mündlichē empfahung des Leibs vnd Bluts Christi im heiligē Abendmāl / auch die vrsachen/ Warumb/ vnd warzu dasselbig eingesetzt / erkleret vnd bewiesen/ vnd darunter offtemals der geistlichen Nutzung des Leibs vnd Bluts Christi mit gedacht worden / So wöllen wir zum Beschluß dauon auch etwas in der kurtz anzeigen.

Denn

Denn in dem wir die Leiblichen empfahung des Leibs vnd Bluts Christi leren vnd setzen/ heben wir nicht auff/ noch verwerffen die Geistlichen/ sondern behalten beide/ wie sie denn auch vom HErrn Christo beide zusamen verordnet sind.

Die Leibliche empfahung geschicht also/ das wir mündlich im gesegnetē Brot/ des HErrn Christi gegenwertigen waren Leib essen/ vnd im gesegneten Wein/ sein gegenwertiges wares Blut trincken/ wie sölchs hie benor erkleret ist.

Aber zu der geistlichen Nessung gehöret ein geistlich Hertze/ welchs der Einsetzung/ im essen vnd trincken des Leibs vnd Bluts Christi gehorsam ist/ vnd sein leiden/ todt/ vnd blutvergiessung/ sampt allen seinen geistlichen Güteren mit warem glaubē bedencket/ fasset vnd annimpt/ Wie solchs der HErr Christus fein vnd deutlich zuuerstehen gibt in den worten/ Das für euch gegeben wird/ Das für euch vergossen wird zur vergebung der Sünde/ Item/ Das thut zu meinem Gedechtnis. Als wolte er sagē/ Haltet dis mein Abendmal/ Esset meinen Leib/ Trincket mein Blut/ vnd thut sölchs in der Gedechtnis/ das ich für euch Mensch geworden/ meinen Leib in den todt gegebē/ vnd mein Blut

vergossen / vnd damit Euch / vnd allen Menschen verdienet habe vergebung der Sünde / vnd die seligkeit. Dieses erinnert vns auch der Apostel mit den menschlichen worten / So offt jr von diesem Brot esset / vnd aus diesem Kelche trincket / solt jr des HErrn tod verkündigē / bis das er kömpt.

Nu wil aber Christus nicht / das solche Gedechtnis one glauben geschehen sol / gleich wie auch die Gottlosen / ja die Teufel zu zeiten one waren glauben an jn gedencken / Sondern wie er alles wil im glauben gethan haben / vnd jm nichts / was one glauben geschahet / gefallen lassen / Also wil er auch im glaubē dieses Sacraments gebraucht / seinē Leib gegessen vñ sein Blut getrunckē / vnd damit seines leidens / vnd blutvergiessens vnd todes / vnd aller damit erworbenē Gütter / geistliche ware Gedechtnis gehalten haben.

Von dieser geistlichen Niessung des Leibs vñ Bluts Christi / ist nōtig zu wissen / das die selbe nicht allein durch die mündliche empfahung im Abendmal / sondern auch ausserhalb demselben / vermittelst der Tauff / vnd des Worts geschehet.

Wer nach des HErrn Christi Einsetzung getaufft wird / vnd gleubt / Das jn Christus durch die Tauff mit seinem Blut von allen Sünden reinige / vnd mit seinem

tode

tode gerecht vnd selig mache/derselbig/ ob er wol Christi Leib vnd Blut in der Tauffe mündlich nicht empfanget (wie denn solchs alda nicht verordnet ist) dennoch geneusst er desselbigen geistlich mit dem glauben.

Vnd wer des Euangelij zusage/ so in der öffentlichen Predig vielen zugleich/ oder sonst einem allein in der Priuat Absolution geschehet/anhöret/vnd mit gleubigem Hertzen die verkündigte gnad Gottes/ vergebung der Sünden/gerechtigkeit vnd leben dürch Christum erworben/annimpt vñ jm zueignet/der isset auch one die mündliche empfahung/geistlich mit dem glauben des HErrn Christi leib/vnd trinckt sein Blut.

Wer auch die erkante gnedige zusag des Euangelij mit gleubigem Hertzen behelt/vnd sich darauff für vnd für zu frieden gibt/der isset im gleichen one vnterlas geistlich mit dem glaubē Christi Leib/vnd trincket sein Blut/ob ers schon nicht stets mit seinem mund empfanget.

Also ist auch das heilig Abendmal von dem Herrn Christo zu geistlicher Niessung seines Leibs vñ Bluts eingesetzt/Aber doch mit dem bescheid. Gleicherweis als dieselbe sonst dürch die Tauff/vñ dz wort geschehet/ das sie also hie vermittelst dem mündlichē essen vnd trinckē/nicht alleine des brots vñ

Weins/ sondern auch seins eigenen We-
sentlichen Leibs vnd Bluts geschehen sol/
vnd wer dieses Sacraments recht gebrau-
chen wil/ das der beid den Mund/ vnd ein
gleubig Hertz/ vnd nicht eins one das an-
der da bringe/ vnd also Leiblich mit dem
munde/ vnnd geistlich mit dem Glauben
Christi Leib vnd Blut empfange/ vnd ge-
niesse.

Von dieser geistlichen Niessung des
Leibs vnd Bluts Christi/ redet Christus
Johan. am 6. Cap. Warlich/ warlich/ Ich
sage euch/ werdet jr nicht essen das Fleisch
des Menschen Sons/ vnnd trincken sein
Blut/ so habt jr kein Leben in euch/ Wer
mein Fleisch isset/ vñ trincket mein Blut/
der hat das ewig leben/ vnd Ich werde jn
am Jüngsten tage auffer wecken/ Das ist/
Es sey denn sache/ das jr mit gleubigem
Hertzen mein Fleisch vnd Blut/ mein lei-
den/ tod vnd blut vergiessen/ vnd derselbi-
gen verdienste vnd krafft annemet/ so habt
jr kein leben vñ seligkeit an euch/ Wer das
aber thut/ der wird in/ vnd durch Mich in
gerechtigkeit vnd seligkeit leben ewiglich/
Diesen verstand erkleret daselbs der HErr
Christus/ vñ spricht/ Wer an mich gleubt/
der hat das ewig Leben.

Vnd ist von diesen worten Christi
Johan. 6. fleissig zu mercken/ Das sie sind

ins

ins gemein geredt von allem/vnd jglichem geistlichem essen/vnd trincken des Leibs/ vnd Bluts Christi/es geschehe dasselb in/ oder ausserhalb diesem Abendmal/wie sölchs aus allen vmbstenden des Texts offenbar ist/Derhalben die Sacramentirer diese gantze rede Christi verkeren vnnd misbrauchen in dem/das sie damit die Mündliche empfahung wöllen verlegen vnd auffheben. Denn auch dieselbe in diesem Abendmal von dem HErrn Christo in der letzten Nacht/da er verrhaten ward/eingesetzt/ wie sölchs von den anderen dreien Euangelisten/vnd dem Apostel Paulo beschrieben ist/Darumb jnen das geistliche essen vnd trincken des Leibs vnd Bluts Christi/vñ der angezeigte Text aus dem Sechsten Cap. Johānis/eben so wenig zur verwerffung der Leiblichen empfahung dienet/als weñ sie damit das leibliche Teuffen mit Wasser/oder das leibliche zuhören des Worts auffheben wolten/Sintemal es mit einander/keine ausgeschlossene heilige Stifftungen sind/von Christo darzu eingesetzt/das wir dürch dieselbigen/ als Mittele/zu der geistlichen Niessung/ seines seligmachenden Fleischs vnd Bluts komen sollen. fo: 6.

Die Sacramentirer/dieweil sie allein die geistliche Niessung des Leibs vñ Bluts

Christi im Abendmal setzen / vnd die leibliche empfahung desselbigen gar verwerffen / So nemen sie daraus weiter vrsach zu dieser jrer meinung / Das die vnwirdigen (wie sie der Apostel nennet) nicht Christi Leib vnd Blut / sondern nur Brot vnd Wein empfahen / Nachdem aber das vermeinte Fundament solcher jrer meinung vmbgestossen / damit / das wir vnwidersprechlich die gegenwertigkeit vnd mündliche empfahung des waren Leibs vnnd Bluts Christi dargethan / So felt auch zu gleich / was darauff gebawet wird / vnd ist die gegenlere aus dem Texte der Epistelen an die Corinther offenbar.

Denn die Vnwirdigen verstehet der Apostel daselbs die jenigen / so sich mit für Jüngeren Christi / vnd glieder der Kirchen bekennen / auch zu dem Abendmal / da es nach Christi Einsetzung vertrichet / mit gehen / daneben aber ein geistlos / vnbußfertig Hertze haben. Wie er denn die Corinther darumb für vnwirdige straffet / das sie Secten vnd vneinigkeit vnter sich hetten / der trunckenheit / vnd dem fraße nach giengen / verseumeten die jenigen / so nichts hatten / verachteten also die Gemeine Gottes / vnd gaben öffentliche ergernis / vnnd dennoch zu des HErrn Nachtmal sich versamleten / alda sein Leib / vnd Blut zu essen / vnd zu trincken.

Von diesen spricht der Apostel / Wer vnwir-

vnwirdig von diesem Brot isset / vnd von dem Kelche des Herrn trincket/der ist schüldig am Leib vnd Blut des HErrn. Es ist fleissig darauff achtung zu geben / das der Apostel nicht sagt schlechts/Welcher vom Brot isset/vnd vom Kelche trincket/ sönder also/Welcher von diesem Brot isset/ vnd von dem Kelche des Herrn trincket. Denn damit wil er vns fürstellen vnd befehlē das sönderliche gesegnete Brot/welchs ist Christi Leib / vnd den sonderlichen gesegnetē Kelch/welcher ist Christi Blut. Als wolte er sagen/ Ich habe euch geleret/ das in diesem heiligē Abendmal des Herrn/ mit dem gesegneten Brot vnd Wein/geschehet eine austeilūg des Leibs vñ Bluts Christi/So söllet jr nu wissen/welcher vnter euch hinzu gehet vnwirdig/das ist/mit einē Heuchelerschen Hertzen/in seinen vorigen sündē vnbußfertig verharrende/das derselbig schüldig wird am Leib vnd Blut des HErrn/welchs er alda empfanget.

Mit diesem stimmet vberein / das der Apostel weiter spricht/ Welcher vnwirdig isset/vnd trincket/etc. Gibt damit zu verstehen/ Das auch die vnwirdigē im Abendmal des Herrn Leib essen/vñ sein Blut trincken/aber nicht zur seligkeit/ sondern zum Gerichte/darumb das sie vntet dieser heiligen/vnnd anderer gemeiner speise in jrem vngleubigen vnd fleischlichem Hertzen keinen vnterscheid machen/ vnd ist also des

Apostels

Apostels eigentliche meinung / das auch die vnwirdigen des HErrn Leib vnd Blut essen vnd trincken.

Demnach gleuben vnd leren wir auch das in der Christlichen Gemein / da dis Abendmal im rechten verstand der Einsetzung gehalten wird / Christi Leib vnd Blut / nicht allein von fromen / sondern auch von bösen Christen gereichet / vnd empfangen werde / Vnd stehet solchs gegründet auff Christi Einsetzung / welche / so viel die austeilung oder empfahung der verordneten Wesen dieses Sacraments angehet / nicht durch jemands heuchelerschen glauben / vnd misbrauch gebrochen / noch verandert kā werdē. Dieweil aber der Herr Christus dis Sacrament dazu eingesetzt / das er in demselbigen / vermittelst seines Leibs vnd Bluts vereichung / seine verdienste vnd gutthaten wil austeilen / vnd dieselbe one den waren vngefarbten glauben nicht mügen empfangen werden / So gleuben vnd leren wir auch mit dem Apostel / Das die vnwirdigē / ob sie wol Christi Leib vnnd Blut mündlich neben anderen fromen Christen empfangen / dennoch solcher verheissenen geistlichen Güter mangeln vnd darben müssen / ja das jnen auch solche leibliche empfahung zu verdamlicher Gericht gereichet / vnd ist die Vrsach / Das sie

Das sie diese Heiligen/vnd andere gemeine speise/nicht vnterscheiden/mit solchem essen/ vnnd trincken des Leibs vnd Bluts Christi jre vnbußfertige Hertze bedecken/ vnd also des HErrn Namen grewlich misbrauchen/welchs der HErr hart zu straffen gedrewet hat/Derhalbē wir auch nach dem ernstlichen Befehl des Apostels allermassen nötig achten/Das ein jglicher/wer da von diesem Brot essen/vnd von des HErrn Kelche trincken wil/sich selbs prüfe/ob er auch in Christlicher Buß vñ Glauben rechtschaffen sey/vnnd zwischen des HErrn Leib vnd Blut/vnd anderer gemeinen speise vnterscheide/damit er nicht vnwirdig esse vnd trincke/vnd dadurch des ewigen Gerichts schuldig werde.

Diese erklerte Lere vnd Glauben von den vnwirdigen/haben auch einhelliglich gehabt vnnd behalten/die rechtglenbigen alten Lerer der Kirchen. Wiewol die Sacramentschwermer/aus jren Schrifften/ von diesem vnd allen anderen Stucken/so in dieser Sacramentsjrrung streittig sind/ etliche Sprüche zu jres Jrthumbs bestetigung/mit grosser falscheit/der sie nu mehr gnugsam öffentlich vberzeugt sind/ herans zwacken/vnnd zu jrer meinung dehnen vnd verkeren/Des zum Exempel

vnd zeugnis / wöllen wir aus vielen / allein ein oder zween helle vnd klare Sprüche / der beidē berhümsten alten Lerer / Augustini vnd Chrysostomi / hin zu schreibē.

Augustinus schreibt gegen den Donatisten Fulgentium also / Gleich wie der jenige / so Christi Leib vnd Blut vnwirdig isset / vnnd trincket / im selbs das Gericht isset vnd trincket / Also auch / wer vnwirdig empfahet die Tauff / der empfahet das Gericht / vnd nicht die seligkeit / Dēn auch Judas der verrheter den guten Leib / vnd Simon der Zeuberer / die gute Tauffe des HErrn Christi empfangen / Dieweil sie aber des guten nicht recht vnnd wol gebraucht / so sind sie / die sie sonst böse gewesen / dürch den bösen gebrauch vmbgekomen / Die Tauff ist gut / Christi Leib vnd Blut ist gut / Es ist auch das Gesetze gut / aber so man es recht gebrauchet.

Item / im 5. Buch gegen die Donatisten schreibt er / Gleich wie Judas / dem der HERR den Bissen gegeben / nicht dardürch das er etwas böses empfangen / sondern das ers vbel vnd vnrecht empfangen / dem Teufel bey im raum gegeben / Also ein iglicher der vnwirdig empfahet des Herrn Sacrament / macht nicht damit / das er

böse

böse ist/das auch das Sacrament böse sey/ oder dieweil ers nicht zur seligkeit geneusst/ das er darumb nichts empfahe / Denn es war auch ein Leib vnd Blut Christi des HErrn den jenigen/zu welchen der Apostel schreibt/Welcher es vnwirdig isset/der isset vnd trincket jm selbs das Gericht/ etc.

Vnd Chrysostomus in der Auslegung vber das 26. Cap. Matth. zur vermanung der Priester / das sie die jenigen/ so in öffentlichen lasteren leben/nicht zum Sacrament söllen lassen/schreibt also/So du sie selbs nicht dürffest dauon treiben/so sage es mir/ Ich wil nicht zu lassen/ das solchs geschehen sol / Ich wil viel lieber mein eigen Leben dahin geben/ denn des HErrn Leib einem vnwirdigen reichen/ Vnd wil viel lieber leiden / das mein eigen Blut vergossen werde / denn das Ich jemand anders / denn einem wirdigen das allerheiligst Blut Christi zu empfahen naehgeben solte / So aber jemand mit seinem vnflate one ewer wissen hinzu gehet / so ist die schuld bey euch nicht etc.

Jch habe Jch aus gutem Christli-
chem bedencken vnd vrsachen / von
des HErrn Abendmal / gegen die
ernewerte Sacramentschwermerey / auffs
einfeltigst wöllen berichten vnd erinnern /
Der Almechtige Barmhertzige Gott wölle
in dem Namen seines Sons Jhesu Chri-
sti / durch den heiligen Geist gnad geben /
Das seine Kirche dieses seligmachenden
Abendmals im geist vnd warheit gebrau-
chen / vnd von allen dagegen errichte-
ten vnd eingefürten Grewelen /
Misbrauchen / vnd ergerli-
chen Spaltungen ent-
freyhet werden
möge /
A M E N.

Welcher massen mit den Sacramentschwermern fried zu halten / D. Luther im Buch / das die wort / (Das ist mein Leib) noch fest stehen.

Wir sagen wider solche heilige Chri-
sten / aus dem heilige Euangelio al
so / Wer Vater vnd Mutter / Weib vnd
Kind / Haus vnd Hoff / dazu seine Seele
mehr liebet denn mich / der ist mein nicht
werd /

werd/Vnd abermal/Jch bin nicht komen Friede auff Erden zu geben / sondern das Schwerd/ Vnd Paulus / Wie reimet sich Christus mit Belial zu samen? Sollen wir nu Christlich eins mit jnen sein/ vñ Christlich liebe zu jnen haben/ so müssen wir jre Lere vnd thun auch lieb haben / vnd vns lassen gefallen/ oder je zum wenigsten dulden. Das thu wer da wil/ Jch nicht/ Denn Christlich einigkeit stehet im Geist/ da wir eins glaubens/ eines sinnes / eines muts sind/ Ephe. 4.

Das wöllen wir aber gerne thun/ Weltlich wöllen wir mit jnen eins sein/ das ist leiblichen/ zeitlichen Friede halten/ Aber geistlich wöllen wir sie meiden / verdamnen vnd straffen/ weil wir Odem haben/ als die Götzer/ Gottes wort verkerer/ lesterer vnd lügener / Daneben von jnen leiden / als von Feinden / jre verfolgung vnd zurtrennung/ so fern vnd lange Gott leidet/ Vnd für sie bitten / sie auch ermanen/ das sie ablassen/ Aber in jr lestern wil ligen/ schweigen oder billichē/ wöllen vnd können wir nicht thun. Jtem daselbs.

Darumb mügen wir wol zu solchen Schwermern vnd Geistern/ die vns solchē Friede anbieten / sagen / wie Christus zu

seim vertheter Juda im Garten sprach/ O Judas vertheterin also des Menschen Kind mit dem kusse? Ja freilich / ein Judiseher friede vñ vertheterisch Kuß ist das/ das sie vns wöllen freundlich sein/vnd an vns erlangen/ wir sollen stille schweigen/ vnd zusehen jrem Brand vnd Mord / damit sie so viel Seelen ins helliſche Fewr ewiglich bringen/vnd wöllens für gering/ vnd nichts gehalten haben etc.

DAs D. Luther bey dieser meinung / je vnd alle wege beſtendig geblieben/sölche zeuget/ neben anderen seinen Schrifften / auch die kurtze Bekentnis vom Abendmal Anno etc. 44. geschrieben/in welcher Er sich genugsam erkleret/das er dieser angezeigten/vnd keiner anderer meinung vnd weise/sich mit den Sacramentirern zu Marpurg/oder sonst vertragen habe/vnd auch keinem/mit jnen/anderer gestalt / friede vnd einigkeit zu machen vnd zu halten/ rhaten wölle.

Correctur.

D 1. facie b lineâ 1. /liß/Nemet hin vnd esset.
D 4 fac. b lin. 10 leſche aus Abwesend.
R 4. fa. a lin. 11. liß/Draus das Christi.
M 1. fa. b lin. 5. liß/gesterckt worden.
M 4. fa. a lin. 15. liß fort an/ Der isset vnd trincket jm selbs das Gericht etc.

Gedruckt zu Ham
burg durch Johan
Wickradt den Jüngern.